AMTLICHE MITTEILUNG

AUSGABE 40 / DEZEMBER 2021

GEMEINDE INFORMATIONSZEITUNG REUTTE IN WORT UND BILD

Eine Gemeinde der Region reutte

Die Marktgemeinde Reutte wünscht frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

AUFGEFALLEN IST ...

■ dass der Ankauf des neuen Löschfahrzeugs der FW Reutte mit 50 %, somit 102.000,- Euro aus dem Gemeindeausgleichsfond unterstützt wird. Erfreulicherweise wird das alte Fahrzeug aus dem Jahr 1990 zur Wiederaufbauhilfe in die Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens gespendet.

■ dass die Ausstellung „Mehrwert“ auf dem Kirchplatz in Reutte zu sehen war.

■ dass die Erweiterung des Seniorenzentrums „Haus zum guten Hirten“ aus dem Gemeindeausgleichsfond in Höhe von 1 Mio Euro unterstützt wird. Auch hier ist die Marktgemeinde Reutte dankbar für die Unterstützung dieses so wichtigen Anbaus.

■ dass die für Dezember in der Zeillergalerie geplante Stecher-Ausstellung voraussichtlich im Februar stattfinden soll. In dieser Ausstellung werden Werke des beliebten Alt-Bischofs, der am 22.12. seinen 100. Geburtstag feiern würde, ausgestellt.

■ dass der Übungsraum der Berufsschule für Handel/Büro renoviert und neu möbliert wurde.

Herzlichen Glückwunsch!

91. Geburtstag

Die Marktgemeinde Reutte gratuliert Alt-Bürgermeister

Ehrenbürger

Siegfried Singer

auch auf diesem Weg zum 91. Geburtstag, welchen er ihm Juli feierte und wünscht ihm vorallem Gesundheit.

■ dass das Projekt „e-Carsharing“ in der finalen Phase ist. So wurde das Carport samt e-Ladestation am Sax-Parkplatz bereits errichtet. Wir werden Sie informieren, sobald das Fahrzeug fahrbereit ist.

■ dass auch in diesem Jahr wieder 164 Menschen bei der Weihnachtsaktion der Marktgemeinde Reutte mit Gutscheinen im Wert von EUR 120,- beschenkt werden konnten.

■ dass der Museumspreis des Landes bereits zum 4. Mal an das Museum im Grünen Haus verliehen wurde.

■ dass der Malereibetrieb Hornstein für seine Arbeiten am Dengelhaus als Malerbetrieb des Jahres ausgezeichnet wurde.

■ dass das Dach der Florianikapelle in der Kög, dank vieler Spenden, aufwändig saniert werden konnte.

■ IMPRESSUM: GEMEINDE**ZEIT**UNG**REUTTE** ■

Medieninhaber, Herausgeber & Verwaltung: Marktgemeinde Reutte, A-6600 Reutte, Obermarkt 1
Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Günter Salchner, Marktgemeinde Reutte.
Wenn der Autor nicht genannt wurde, gilt die Marktgemeinde Reutte als Verfasserin des Textes.

Satz, Gestaltung & Druck: Außerferner Druckhaus GmbH
A-6600 Reutte, Kaiser-Lothar-Str. 8, Tel. 05672 62436, E-Mail: info@druckhaus.com

Contra Chaos, Crash und Corona

ES GIBT AUCH EIN LEBEN ABSEITS DER PANDEMIE

Foto: Somweber

Liebe Reuttenerinnen, liebe Reuttener!

Seit März 2020 dominiert die Pandemie die täglichen Nachrichten. Viele können „Corona“ nicht mehr hören. Der mehr oder weniger erfolgreiche Kampf dagegen zeigt schonungslos auf, wo ein Chaos droht und wo wir auf einen Crash zusteuern, wenn wir nicht aufpassen. Ein Riss geht durch die Gesellschaft. Corona hat nicht nur eine medizinische sondern längst auch eine soziale Dimension. Für einen nicht geringen Teil der Bevölkerung scheinen die staatlichen Institutionen an Glaubwürdigkeit verloren zu haben. Die Gemeinde ist jene Institution, die tagtäglich für und mit den Bürgerinnen und Bürgern arbeitet. Und so liegt es gerade an uns, den Menschen Sicherheit zu geben und glaubhaft zu vermitteln, dass wir nicht Teil einer großen Weltverschwörung sind.

Es stellen sich zurzeit zentrale Fragen für die Gemeinde. Wie stellen wir uns in der Pflege gut auf? Wo sind die Lücken in der Kinderbetreuung? Wie viel Wachstum, wie viel Wohnungsbau verträgt Reutte? Wie bewältigen wir das große Verkehrsaufkommen? Diese Fragen treiben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte um, oft bis spät in die Nacht. Wir arbeiten an diesen Fragen mit Blick auf unsere Kinder. Wir tun das mit großer Wertschätzung gegenüber den älteren Menschen. Und wir tun das im Sinne eines harmonischen Zusammenlebens.

Nachdem die Gestaltung der Gemeindezeitung von den anderen Fraktionen kritisiert wurde, möchte ich auch auf dieses Thema kurz eingehen. Es gab hierzu eine gute und konstruktive Aussprache. Dabei waren wir uns einig: Es soll eine Gemeindezeitung und nicht eine Gemeinderatszeitung sein. Es geht darum, über aktuelle Projekte und Themen der Gemeinde zu informieren. Auch diesmal hatten alle Fraktionen die Möglichkeit, Beiträge zu gestalten. Alle gelieferten Beiträge finden sich in dieser Ausgabe. Neu ist, dass am Ende eines jeden Beitrags der Name des Autors steht. Zudem gibt es die Möglichkeit für alle Fraktionen, zu einem aktuellen politischen Thema Stellung zu beziehen. In dieser Ausgabe greifen wir den Klostergarten auf. Der Bürgermeister ist oberster Repräsentant der Gemeinde. Er ist einer, der Themen aufgreift, Initiativen setzt und etwas vorwärtsbringen muss. Das erwartet man sich von ihm. Aufgrund dieser Rolle ergibt es sich zwangsläufig, dass er in der Gemeindezeitung öfter vorkommt als ein Gemeinderat oder eine Gemeinderätin.

Als mich eine Kindergartengruppe besuchte, schenkte mir Sandro ein von ihm gemaltes Bild vom Gemeindeamt. Lieber Sandro, ich möchte mich dafür ganz herzlich bei dir bedanken. Es bekommt einen Ehrenplatz in meinem Büro. Denn es erinnert mich tagtäglich an den zentralen Auftrag des Bürgermeisters: da zu sein für die Menschen in Reutte.

Liebe Reuttenerinnen und Reuttener, trotz aller Brisanz gibt es auch ein Leben abseits der Pandemie. Lassen wir uns von Chaos, Crash und Corona nicht auseinander dividieren. Besinnen wir uns in der Adventszeit wieder auf die wesentlichen Dinge: die Familie, die Freundschaft und das Für-einander-da-sein.

Ich wünschen Ihnen / euch allen von ganzen Herzen, auch im Namen aller Gemeindemitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie aller Gemeinderätinnen und Gemeinderäte ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und glückliches Jahr 2022

Ihr/euer Bürgermeister
Günter Salchner

Was tut sich bei der Kinderbetreuung?

DIE GEMEINDE SIEHT SICH GEFORDERT, DAS ANGEBOT ZU ERWEITERN

Das Bevölkerungswachstum der letzten Jahre spiegelt sich auch in einem steigenden Bedarf an hochwertiger Bildungs- und Betreuungsarbeit wider. Mama und Papa müssen die Kinder in guten Händen wissen. Dann gelingt eine stressfreiere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Nach der Erweiterung um eine Kindergartengruppe in der Prof.-Dengel-Straße folgt nun eine zusätzliche Gruppe im Mary Schwarzkopf-Kindergarten in Mühl. Die Kosten hierfür liegen bei rund 500.000 Euro. Über alle drei Kindergärten der Marktgemeinde Reutte kommen wir dann auf elf Gruppen. Kindergartenkinder machen derzeit rund 3 % der Reuttener Gesamtbevölkerung aus. Wächst die Bevölkerung weiter wie bisher, steht spätestens 2026 wieder eine Kapazitätserweiterung ins Haus. Alle fünf Jahre eine zusätzliche Gruppe aufzubauen, stellt die Gemeinde vor enorme Herausforderungen, nicht nur finanzieller Art. Es geht auch darum, pädagogisches Fachpersonal zu finden.

Unterjähriger Eintritt in den Kindergarten ist familienpolitisches Ziel

Die Anzahl jener, die in einem Kindergartenjahr eintreten können, ist durch die aktuelle Stichtagsregelung begrenzt. Wird ein Kind nach dem 31.08. drei Jahre alt, ist ein Eintritt in den Kindergarten nur in Ausnahmefällen möglich. Im Maßnahmenkatalog „Familienfreundliche Gemeinde“ ist festgehalten, dass zukünftig auch der unterjährige Eintritt zulässig sein soll. Alleine um dieses Ziel zu erreichen, ist eine Kapazitätserweiterung um ca. eine Gruppe erforderlich. Hier herrscht ebenso dringender Handlungsbedarf.

Ausbildung von Tagesmüttern geplant

Gerade für kleine Kinder ist die Betreuung durch eine Tagesmutter eine echte Alternative. Aktuell sind alle beim Verein Frauen im Brennpunkt (FIB) beschäftigten Tagesmütter zur Gänze ausgelastet. Um hier ein zusätzliches Angebot im Außerfern zu schaffen, ist eine exklusive Ausbildung von Tagesmüttern in Form eines EU-Projekts geplant. Projektträger wäre die Regionalentwicklung Außerfern. Bei ausreichend vielen Teilnehmerinnen wäre ein Kursstart im September 2022 möglich. Abschluss der Ausbildung wäre im Dezember 2022. Teilnehmerinnen müssen mindestens 21 Jahre alt sein, über eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. Matura, soziale Kompetenzen und sehr gute Deutschkenntnisse verfügen. Interessentinnen können sich jederzeit beim Verein FIB (Tel. 05672 65956) melden. Wenn mehr Tagesmütter zur Verfügung stehen, ist auch die Einrichtung einer Betriebstagesmutter im Seniorenzentrum möglich.

Günter Salchner

Besuch zum Feiertag

KINDER IM GEMEINDEAMT

Eine lieb gewonnene Tradition ist es jedes Jahr für die „Großen“, das sind die Kinder, die im nächsten Jahr vom Kindergarten in die Schule wechseln, den Bürgermeister anlässlich des Nationalfeiertags zu besuchen. Für Bürgermeister Salchner war dies einer der schönsten Besuche in seinem ersten Jahr als Gemeindeoberhaupt. An dieser Stelle vielen Dank an die Kinder und Pädagog*innen.

Der Kindergarten Mühl ...

... STOCKT AUF!

Normalerweise bleiben im Sommer die Türen des Kindergartens Mary Schwarzkopf in Mühl geschlossen. Kein Kinderlachen, keine Musik und kein Stampfen sind zu hören. Es bleibt stumm, doch heuer war das anders. Die Planungen für einen neuen Gruppenraum wurden endlich umgesetzt und der Umbau konnte bereits im Sommer starten.

Obwohl schon sehr viel vor dem Beginn des Kindergartens geschafft wurde, ist auch jetzt noch allerhand zu tun! Das bringt auch einige Schwierigkeiten für den Kindergartenalltag mit sich. Immer wieder ertönt lautes Bohren und ein ständiges Ein- und Ausgehen der fleißigen Arbeiter, machen es nicht so einfach für uns. Doch das nehmen wir alles gerne in Kauf für unseren neuen Gruppenraum! Die Vorfreude darauf ist schon groß. Bei so einer besonderen Räumlichkeit, kann es auch nicht anders sein. Dank den vielen und großen Fenstern, ist es ein lichtdurchfluteter Raum. Auch eine neue Küche dürfen wir bald in Einsatz nehmen, doch das große Highlight ist die Spielebene. Diese Ebene ist ein erhöhter Platz, den die Kinder zum Spielen nutzen können, dabei sind sie zwar im Blick der pädagogischen Fachkräfte, dennoch ist es für die Kinder ein abgegrenzter Spielbereich, den sie für sich nutzen können. Den kleinen Forschern und Entdeckern wird viel Platz für Kreativität geboten und auch in der Freispielzeit haben die Kinder genügend Möglichkeiten, um sich frei zu entfalten. Im pädagogischen Sinne gilt der Raum als 3. Erzieher. So soll er möglichst ansprechend gestaltet sein und den Kindern alle Möglichkeiten bieten ihre Bedürfnisse ausleben zu können.

Das gesamte Kindergarten-Team freut sich schon darauf, doch besonders die Zauberstern-Gruppe kann es kaum noch erwarten, denn sie dürfen den neuen Gruppenraum dann in Betrieb nehmen.

Philipp Priemer
Leiter Kindergarten
Mary Schwarzkopf/Mühl

Aufräumen ist angesagt

REUTTE BEKOMMT EIN NEUES LEITSYSTEM

Wer mit offenen Augen durch Reutte geht, sieht viel herumstehen, das nicht mehr zeitgemäß ist. Dies trifft auch auf das bisherige Hotelleitsystem zu. Es stammt aus dem vorigen Jahrhundert. Autofahrer finden ihre Ziele heute übers Navi.

Der Ausschuss für Standortentwicklung hat sich zuletzt intensiv mit dem Schilderwald in Reutte beschäftigt. Diese Diskussion war im wahrsten Sinne des Wortes auch eine „Laser-Therapie“ gegen Betriebsblindheit, die sich halt im Laufe der Jahre einstellt. Das derzeitige Leitsystem richtet sich primär an Autofahrer, die ein Hotel suchen. Die entsprechenden Schilderbäume sind allerdings derart gewachsen, sodass die Wahrnehmung beim Fahren sehr eingeschränkt ist. Es macht auch keinen Sinn, mitten in Reutte das Hotel Ammerwald auszuschildern. Wichtige kulturelle und kommunale Einrichtungen wie die Kellerei, die Zeiller-Galerie oder auch die Sporthalle und das Dreitannen-Stadion sind überhaupt nicht ausgeschildert. Gemeinsam mit dem Tourismusverband erstellt die Gemeinde nun ein neues Leitsystem für die relevanten so genannten „Points of Interest“ touristischer wie kommunaler Natur.
Dieses System steht in weiterer Folge allen anderen Gemeinden im Planungsverband Reutte und Umgebung zur Verfügung. Es richtet sich nun primär an die Fußgänger und Radfahrer, Einheimische wie Gäste. Alle barrierefreien Einrichtungen werden gesondert hervorgehoben. Darauf wird in weiterer Folge ein mehrsprachiger Audio-Guide zu den kulturellen Highlights in Reutte aufgesetzt. Diesen Guide gibt’s kostenlos über eine digitale Anwendung für alle

Smartphones. Derzeit wird geprüft, welches System für Reutte das praktikabelste ist.

Günter Salchner

Zuhören, Probleme lösen

DIE GEMEINDE VERSTEHT SICH ALS DIENSTLEISTER FÜR DIE BEVÖLKERUNG

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Dieses Zitat von Erich Kästner gilt auch für die Gemeinde, wenn Bürgerinnen und Bürger über Missstände informieren. Oft lassen sich mit einfachen Mitteln gute und rasche Lösungen finden. Im Folgenden sind ein paar Beispiele angeführt, die dazu ermutigen sollen, Sorgen, Nöte und Anregungen an die Gemeindeführung heranzutragen.

Parkplatz Jugendzentrum
Das Jugendzentrum mit dem Funpark und die Anrainer in der Mühlerstraße sind an sich ein Beispiel für gute Nachbarschaft. Die Jugend braucht ihren Platz, dessen sind sich die Anrainer bewusst. Nächtliche Rallyefahrten und laute Partys am Parkplatz, das muss aber wirklich nicht sein. Am 2. Oktober trafen sich Bürgermeister Günter Salchner und GV Andrea Weirather vor Ort mit den Anrainern. Gemeinsam diskutierte man über mögliche Lösungsansätze. Das Ergebnis sind Betonleitwände, die dem Areal mehr Ordnung und Struktur geben und es wieder zu dem machen, was es ist, ein Ort für den ruhenden Verkehr.

Laute Funpark-Rampe
Beim Anrainerdialog in der Mühlerstraße wurde auch die Lärmbelästigung angesprochen, die von einer Funpark-Rampe ausgeht. Aufgrund ihrer Bauweise dringt den ganzen Tag über lautes Geklapper in die Häuser. Bei einer „JEM – Jugend-entscheidet-mit-Gesprächsrunde“ im Jugendzentrum diskutierte die Gemeindeführung dieses Problem mit den Funpark-Nutzern. Bei der Jugend stieß dieses Lärmproblem auf Verständnis. Im kommenden Jahr wird diese Rampe gegen eine leisere Betonvariante ausgetauscht.

Behindertenparkplatz Untergsteig
Ein Bewohner im Untergsteig hatte dieses Jahr einen schweren Unfall. Der Mann ist seither auf einen Rollstuhl angewiesen. Damit er möglichst wohnortnah auch einen geeigneten Behindertenparkplatz bekommt, adaptierte die Gemeinde einen öffentlichen Parkplatz und stellte ihm diesen exklusiv zur Verfügung.

Wegesanierung an der Sintwag-Ritsche
Grundeigentümer am Fuße des Sintwags beklagten sich bei der Gemeinde über Spaziergänger, die querfeldein über eine Wiese stapften und so im Laufe der Zeit einen Trampelpfad anlegten. Dieser Flurschaden könnte doch verhindert werden, wenn der nahegelegene Wanderweg an der Sintwag-Ritsche wieder gut begehbar ist. Der Tourismusverband und die Gemeinde nahmen sich dieses Problems an. Der Weg ist nun wieder in einem Top-Zustand.

Foto: Pacher

Günter Salchner

Wussten Sie ...

FAKTEN ZUR IMPFSTRASSE

... dass die Impfstraße Reutte im Jahr 2021 45-mal geöffnet hatte. Bei jedem dieser Termine arbeiteten mindestens sechs Mitarbeiter*innen für Sie. Bild oben: Koordinator der Impfstraße Markus Zobl mit Bürgermeister Günter Salchner (rechts) in Aktion.

Wie geht's weiter beim Linz-Textil-Areal?

GEORDNETE ORTSTEILENTWICKLUNG IST ANZUSTREBEN

Im Jahr 2014 startete der Eigentümer die Suche nach Nachnutzungsoptionen für das Linz-Textil-Areal. Die Vorgabe der Gemeinde lautete: Arbeitsplätze vor Wohnbau. Viel ist bislang nicht passiert. Die Gemeinde wird nun stärker die Zügel in die Hand nehmen.

Eine Zierde ist die Schotterfläche sicherlich nicht. Doch wie bei vielen Dingen hat man sich auch hier daran gewöhnt. Die Suche nach Nachnutzungsoptionen gestaltete sich in Summe als schwierig. Heute scheint die Industriebrache zwischen Fachmarktzentrum und Anton-Maria-Schyrle-Straße ein wenig in den Dornröschenschlaf gefallen zu sein. Gemeinde und Eigentümer vereinbarten, im Frühjahr 2022 ein gemeinsames Konzept zu erarbeiten.

Geordnete Ortsteilentwicklung
Für die Gemeinde muss es aufgrund der Größe des Areals um eine langfristige und geordnete Ortsteilentwicklung gehen. Die Übernahme des gesamten Areals würde dies sicherlich erleichtern. Der Tiroler Bodenfonds könnte hier ein geeigneter Partner sein. Der Fonds hätte das Potenzial, ein derart großes und strategisch wichtiges Areal zu erwerben, vorausgesetzt, der Preis stimmt. Am Ende braucht es die Gemeinde als Hüterin von Flächenwidmung und Bebauungsplänen. Der Bau großer Wohnanlagen wäre für den Eigentümer sicherlich die einfachste, für die Gemeinde wohl die schlechteste Lösung. Dessen sind sich beide bewusst. Die Gesprächsbasis zwischen der Gemeinde und dem Eigentümer ist jedenfalls eine sehr gute. So sicherte Linz-Textil auch für 2022 zu, das Areal für das Bundesmusikfest und die Außerferner Wirtschaftsmeile kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Hotelprojekt nach wie vor aktuell
Das konkreteste Ergebnis bisher ist ein beschlossener Bebauungsplan sowie ein laufendes Gewerberechts- und Baurechtsverfahren für ein Hotel hinter dem STRABAG-Gebäude. Das Projekt hätte im Dezember Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung präsentiert werden sollen. Dann kam der Lockdown und damit eine Verschiebung dieses Termins ins kommende Jahr.

Die „gefährliche" Trompete beim FMZ-Lechpark.

Erhöhung der Verkehrssicherheit
Die Anbindung des Areals ist derzeit sicherlich nicht ideal. Daher wird im Auftrag des Landes Tirol und der Gemeinde eine Entwurfsplanung für eine bessere Verkehrslösung erstellt. Im Zuge dessen schaut man sich auch die Zufahrt zu den Häusern in der Lindenstraße 25 und 27 a, b und c an. Die „Trompete" bei der Ausfahrt vom oberen FMZ-Parkplatz lädt zu einem rasanten Beschleunigen ein, um die kleinste Lücke im Verkehrsfluss auf der Lindenstraße nutzen zu können. Dabei ergeben sich oft gefährliche Situationen bei der Ausfahrt der Wohnanlage. Eine kurzfristige Entschärfung des Problems kommt jedenfalls zeitnah.

Günter Salchner

Verdienstzeichen des Landes

Am Hohen Frauentag wurde GR Ernst Hornstein für seine Verdienste für das Museum „Grünes Haus" mit dem Verdienstzeichen des Landes Tirol ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich und bedanken uns auf diesem Weg für den unermüdlichen Einsatz.

Wie viel Wachstum ist gesund?

BEI DER ENTWICKLUNG DES BEVÖLKERUNGSWACHSTUMS LOHNT EIN BLICK AUF DEN TALKESSEL

Im Örtlichen Raumordnungskonzept ist festgehalten: Ein Prozent Wachstum pro Jahr soll es sein. Ein darauf ausgelegter Wohnbau schafft Platz für den Zuzug qualifizierter Fachkräfte. Tatsächlich wächst Reutte stärker und hat damit höhere Kosten zu tragen zu Gunsten so mancher Nachbargemeinde.

Viele Unternehmen klagen seit Jahren über einen eklatanten Fachkräftemangel. Auch im öffentlichen Bereich wie der Pflege werden qualifizierte Mitarbeiter dringend gesucht. Eine Außerferner Arbeitslosenquote von zuletzt 2,2 % markiert einen historischen Tiefstand. Die Wirtschaftsleistung der Region ist stärker als die Bevölkerungsdynamik. Nachdem das Fachkräftepotenzial in der Region zu einem hohen Ausmaß ausgereizt ist, braucht es moderaten Zuzug. Ein Bevölkerungswachstum von einem Prozent, da sind sich alle Gemeinderatsfraktionen einig, ist notwendig und verkraftbar.

Wachstum ist ungleich verteilt

Ein solches Bevölkerungswachstum ist kein Reuttener Phänomen. Analysiert man die Tiroler Gemeinden (ohne Innsbruck) nach Größenklassen, so zeigen jene mit bis zu 1.000 Einwohner von 2011 bis 2019 im Schnitt eine Stagnation, während alle größeren ein mittleres mehrjähriges Wachstum von mindestens 5 % hatten. Durchschnittlich 8 % waren es bei jenen zwischen 10.000 und 20.000 Einwohnern. Betrachtet man den Reuttener Talkessel mit seinen sieben Gemeinden und 15.000 Einwohnern, zeigt sich ein Wachstum, das genau diesem landesweiten Trend entspricht. Das Wachstum erfolgte hier aber vor allem in Lechaschau, Wängle, Pflach und Reutte.

Hohe Infrastrukturkosten durch zu starkes Wachstum

Wächst der Ort weiter wie bisher mit rund 1,7 %, ist alle fünf bis sechs Jahre eine zusätzliche Kindergartengruppe einzurichten. In anderen Gemeinden öffnet man hingegen den Kindergarten für die Zweijährigen, um die vorhandenen (Über-)Kapazitäten auszulasten. Auch in diesen Gemeinden wäre ein moderates Wachstum durch einen verträglichen Wohnungsbau anzustreben, schon allein um die Jugend zu halten. Welcher junge Erwachsene, der das elterliche Zuhause verlässt, will ein Einfamilienhaus bauen?

Abgestimmte Wohnungspolitik ist anzustreben

Allein in der neuen Produktionshalle von Ceratizit sollen rund 300 Menschen Arbeit finden. Auch wenn es sich dabei nicht ausschließlich um zusätzliche Mitarbeiter handelt, irgendwo müssen die neuen Fachkräfte wohnen. Nicht jeder kann und will sich ein Einfamilienhaus leisten. Für die meisten ist eine leistbare Mietwohnung ausreichend. Damit der zusätzliche Wohnungsbedarf und die damit verbundenen Infrastrukturkosten nicht nur auf den Reuttener Schultern lasten, bräuchte es eine überörtlich abgestimmte Wohnungspolitik. Ausschließlich auf Einfamilienhäuser zu setzen, geht zu Lasten jener, die für alle Bevölkerungsschichten Wohnraum bieten wollen und müssen.

Günter Salchner

Neuerlicher Wohnbaugipfel steht an

GEORDNETE ENTWICKLUNG BRAUCHT NEUE INSTRUMENTE UND EINE GUTE ZUSAMMENARBEIT

Die Marktgemeinde Reutte selbst besitzt nur wenig eigenes Bauland. Die meisten Flächen gehören Privatpersonen und die verkaufen in der Regel an den Bestbieter. Dies sind vor allem Siedlungsgesellschaften. Umso wichtiger ist eine gute Zusammenarbeit mit diesen Unternehmen.

Alt-Bürgermeister Alois Oberer lud vor rund zehn Jahren die Siedlungsgesellschaften zu einem „Wohnbaugipfel“. Zentrale Botschaft war: Bitte reaktiviert auch alte Bausubstanz im Zentrum. Es gibt zahlreiche Beispiele, in denen dies gelungen ist wie beim Dengelhaus, beim Schautzgy-Haus und bei einigen Häusern im Obermarkt. Auch beim Schwarzen Adler tut sich derzeit was.

Botschaft an die Siedlungsgesellschaften

Für Dezember 2021 war wieder ein solcher Gipfel geplant. Aufgrund des Lockdowns findet er nun am 19. Jänner statt. Die Botschaft an die Siedlungsgesellschaften lautet diesmal: Bremst euch ein. Die großen Player konnten sich über Privatverkäufe über 41.000 m² gewidmete und noch unbebaute Flächen sichern. Auf 23.669 m² wird derzeit gebaut, auf über 12.000 m² gibt es erste Planungen. Leitet man aus den in Bau befindlichen und geplanten Projekten sowie aus den noch unbebauten Flächen eine mögliche Bevölkerungsentwicklung ab, so kommt man auf rund zusätzliche 1.200 Einwohner. Und das ist zu viel. Wichtig ist, dass jenen, die dringend aufgrund von Familienzuwachs ein größeres Zuhause oder etwa bei einer Trennung eine kleinere Wohnung suchen, rasch geholfen wird.

Großer Baulandüberhang

Im gesamten Wohngebiet gibt es derzeit noch 430.000 m² unbebaute Flächen. Diese sind fast zur Gänze in Privatbesitz. Die Marktgemeinde Reutte besitzt lediglich rund 15.000 m2 am Steineberg, davon sind 50 % in einer Hanglage und 2.000 m² im Gebiet „Tränke Nord“. Dieses „Familiensilber“ sollte nur in Krisenzeiten zu Geld gemacht werden. Der große Baulandüberhang geht auf eine zu euphorische Flächenwidmung in den 1980er Jahren zurück. Diese Flächen für ein leistbares Wohnen zu mobilisieren, ist in Zeiten stark

steigender Immobilienpreise sehr schwierig.

Baulandpreise im Höhenflug
Die Statistik Austria wies für die Marktgemeinde Reutte im Jahr 2019 noch einen mittleren Baulandpreis von 205,- Euro/m² aus - für Inntal-Tiroler ein Schnäppchen. So musste man in Zirl im Schnitt 565 Euro auf den Tisch legen. Spitzenreiter war die Stadt Kitzbühel mit 1.713,. Euro. Mittlerweile stöhnt die Bevölkerung auch bei uns unter den stark steigenden Bauland- und Immobilienpreisen. Aus den Verkäufen in den letzten Monaten geht hervor, dass wir nun im Schnitt bei rund 300,- Euro liegen. Eine Steigerung von 50 % in so kurzer Zeit lässt darauf schließen, dass die „Aktie Reutte" unterbewertet war und jetzt massiv gekauft wird.

Steuerinstrument Vertragsraumordnung
Der Gemeinderat traf sich am 20. September zu einer Arbeitssitzung in Sachen Vertragsraumordnung. Ortsplaner Herbert Reinstadler erläuterte verschiedene Möglichkeiten, wie die Gemeinde die Zügel in der Raumordnung und beim Bauen stärker in die Hand nehmen kann. Das Zauberwort heißt Vertragsraumordnung. Es geht hierbei um eine vertraglich zugesicherte Mitsprache der Gemeinde beim Verkauf von Eigentumswohnungen sowohl hinsichtlich Käufer als auch Preisen. Die zentrale Forderung aller politischen Parteien in Tirol lautet: Wohnen muss leistbar sein. Dies gilt auch für Reutte.

Günter Salchner

Wohnbau zwischen Mythen und Fakten

DEM BISSIGEN GERÜCHTEMONSTER SIND DIE ZÄHNE ZU ZIEHEN

Rund um den Wohnungsbau in der Marktgemeinde Reutte ranken sich zahlreiche Mythen. Im Folgenden werden die hartnäckigsten einem Faktencheck unterzogen.

Mythos Nr. 1: Reutte saugt die Täler leer
Immer wieder wird kritisiert, dass der Wohnungsbau in Reutte zu Lasten anderer Bezirksteile geht. Fakt ist, dass von den rund 300 Wohnungsansuchen mit Stand September 2021 nur 2,1 % aus dem Tannheimer Tal, 3,2 % aus dem Lechtal und 3,6 % aus dem Zwischentoren kommen. Zwei Drittel der Wohnungssuchenden leben bereits in Reutte. Auf die übrigen Talkesselgemeinden entfallen 17,5 %. Betrachtet man das Außerferner Bevölkerungswachstum der letzten Jahre ohne Reutte, so zeigt sich immer noch ein Plus. Fakt ist auch, dass ohne adäquate, sprich kleine und leistbare Wohnungen, viele jungen Menschen ihre Heimatdörfer verlassen (müssen).

Mythos Nr. 2: 300 Wohnungsansuchen entsprechen einem ebenso hohen Bedarf
Die einen suchen eine größere (Mehrheit), die anderen eine kleinere Wohnung. Nachdem zwei Drittel der Wohnungsansuchen von den Reuttenern selbst kommen, wird hier mit jedem Wechsel auch wieder eine Wohnung frei. Aus der direkten Gegenüberstellung resultiert ein Nettobedarf an rund 50 zusätzlichen Wohnungen. Fakt ist aber auch, dass ein unmittelbarer Tausch nicht immer möglich sein wird und dass es gerade für die Jungen und für Familien zusätzliche Wohnungen braucht. Bei den gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften hat die Gemeinde das Vergaberecht. Dabei wird sehr genau darauf geschaut, dass die Mieter nicht fortlaufend von einer alten in eine gleich große neue Wohnung „hüpfen".

Mythos Nr. 3: Der Wohnbauboom ist einer Gemeinderatsfraktion zuzuschreiben
Die zwei größten Wohnbauprojekte der letzten Jahre sind die Anlage „Mühlerfeld" zwischen Mühlerstraße und Werner-Storf-Straße und jene in der Thermenstraße. Für den Bebauungsplan Mühlerfeld gab es 2015 eine einstimmige Empfehlung des Bauausschusses, abgesegnet durch den Gemeinderat wurde dieser ebenso einstimmig Ende März 2016. Der Bebauungsplan für die Anlage in der Thermenstraße geht auf das Jahr 2014 zurück. Auch hier fiel der Beschluss einstimmig.

Mythos Nr. 4: In Reutte dominieren die großen Wohnblöcke
71 % der Wohngebäude in der Marktgemeinde Reutte sind Ein- oder Zweifamilienhäuser. 29 % entfallen auf jene mit drei oder mehr Wohnungen. Es ist davon auszugehen, dass einige Einfamilienhäuser in den kommenden Jahren zum Kauf angeboten werden, da viele derzeit nur mehr von ein oder zwei betagten Personen bewohnt werden. Was aus diesen Immobilien wird, liegt primär an den Eigentümern.

Mythos Nr. 5: Die Wohnungen sind primär Freizeitwohnsitze unserer Nachbarn
Derzeit gibt es 22 genehmigte Freizeitwohnsitze in Reutte, davon sind 14 geeignet für eine ganzjährige Nutzung. Der Anteil der genehmigten Freizeitwohnsitze macht weniger als ein Prozent aller Wohnsitze aus. Gesetzlich erlaubt wären 8 %. Es gibt natürlich auch eine Dunkelziffer. Ab 2022 stehen den Gemeinden wirksamere Instrumente zum Aufspüren von illegalen Freizeitwohnsitzen zur Verfügung wie etwa Verbrauchsdaten für Wasser, Gas und Strom. Diese werden auch genutzt.

Günter Salchner

Neuigkeiten

AUS DER E5- UND KEM-MARKTGEMEINDE REUTTE

Das KEM-Management arbeitet zurzeit an dem Umsetzungskonzept für die Klima- und Energiemodellregion (KEM) Lechtal-Reutte. Dabei werden Maßnahmen in Themenfelder wie Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, nachhaltige Mobilität und Bewusstseinsbildung ausgearbeitet. Das Miteinbinden der Bevölkerung und ihrer Ideen ist dabei von großer Bedeutung. Ziel ist es, schrittweise unabhängiger von fossilen Energieträgern zu werden und uns langfristig mit erneuerbarer Energie zu versorgen.

Energiespartipps für die kalte Jahreszeit

Gemeinsam das große Ziel erreichen: die Energiewende zu meistern. Den Energieverbrauch senken sowie die unvermeidliche Energie aus erneuerbaren Energiequellen zu erzeugen.

Der Wandel zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft gelingt meist nur über viele einzelne Schritte, die zu umweltbewussten Verhaltensänderungen führen. Mit dem gemeinsamen Einsatz für die Energieautonomie Tirols schreiten wir in eine enkeltaugliche Zukunft.

Gerade in den privaten Haushalten liegen dabei ungenutzte Potentiale. Sämtliche Haushaltsgeräte werden in den kommenden 35 Jahren erneuert. Achtet man bei den Erneuerungsmaßnahmen und Neuanschaffungen vorsorglich auf Energieeffizienz, kann ein durchschnittlicher Haushalt seinen Energiebedarf um deutlich mehr als 50 % reduzieren und damit nach heutigen Preisen jährlich über 1.000,- Euro einsparen.

Um ein behagliches Raumklima zu erreichen, Bauschäden zu vermeiden oder auch die erwünschte Energieeffizienz zu erzielen, spielt die richtige Benutzung eines Gebäudes eine wichtige Rolle:

- Richtig lüften, Schimmelbildung vorbeugen sowie Heizkosten sparen

Durch einen möglichst schnellen und vollständigen Luftaustausch wird für die benötigte Frischluft gesorgt und gleichzeitig ein Auskühlen der Wände vermieden. Aufgrund dessen sollte am besten mehrmals täglich bei weit geöffneten Fenstern stoß- bzw. quergelüftet werden. Im Winter ist eine Lüftungsdauer von etwa 5 Minuten ausreichend. Zu Beginn der Heizsaison sollte die Entlüftung und bei Bedarf die Befüllung mit Wasser der Heizkörper

Florian Strigl – KEM-Manager

durchgeführt werden. Dadurch werden störende Geräusche im System und der Verlust an Wärmeleistung vermieden. Dicke Teppiche auf Fußbodenheizungen sollten auch entfernt werden.

- Standby-Modus erkennen und vermeiden

Viele Haushaltsgeräte benötigen auch im ausgeschalteten Zustand (Standby) Strom. Manche Geräte verbrauchen pro Jahr sogar mehr Energie im Standby-Modus als für den Betrieb. In jedem Haushalt finden sich 10 bis 20 solcher Geräte, die man an Standby-Lampen oder eingebauten Digitaluhren erkennen kann. Ladegeräte, die nicht gebraucht werden, verbrauchen nur unnötig Strom.

Florian Strigl, M.Eng.

Offizielle Inbetriebnahme

DES PERSONENLIFTES IM MUSEUM IM GRÜNEN HAUS

Am 9. Oktober um 18 Uhr fand die offizielle Inbetriebnahme des neuen Personenliftes im Grünen Haus statt.

Flankiert von den historisch gekleideten Kulturführerinnen nahmen die Vertreter der Gemeinde, Vizebürgermeister Klaus Schimana und Gemeindevorständin Elisabeth Schuster mit dem Obmann des Museumsvereins Ernst Hornstein diesen wichtigen Akt für das Museum im Grünen Haus vor.

Nach knapp einjähriger Bauzeit ist der neue Lift, das erweiterte Stiegenhaus und das barrierefreie WC im 3. Geschoß nun von den Besuchern in vollem Umfang nutzbar. Im Probebetrieb der letzten drei Monate konnten die Besucher des Museums den Lift bereits nutzen. Der allgemeine Tenor war „das ist toll“ und besonders die älteren Besucher sind begeistert. Die letzte Baustufe im Museum umfasst nun noch den Umbau des Depots im 3. Obergeschoss in einen Veranstaltungsraum. Hier sollen die Bauarbeiten bis Mitte Dezember abgeschlossen sein. Damit kann der Museumsverein als Betreiber des Museums hier ab Jänner die ersten Veranstaltungen abhalten.

Besonders erfreulich ist, dass die tatsächlichen Umbaukosten die budgetierten Kosten von 509.000,- Euro um ca. 45.000,- Euro unterschritten haben und damit das baurechtlich notwendig geworden Stiegengeländer auch noch finanziert werden kann.

GR Ernst Hornstein

2. BGM-Stv. Klaus Schimana, GR Ernst Hornstein und GV Elisabeth Schuster.

Mit Trommelwirbel und Ehrensalve

ERÖFFNUNG DER NEU SANIERTEN BASTION UND WACHTURM AUF EHRENBERG

Am Sonntag, den 17.10.2021, wurden die sanierte Bastion und der Wachturm auf Ehrenberg feierlich eröffnet. Dazu luden die Marktgemeinde Reutte, der Tourismusverband Naturparkregion Reutte und der Verein Burgenwelt Ehrenberg.

Im Jahr 2020 startete das mit € 1,3 Mio. bezifferte größte Sanierungsprojekt des Vereins Burgenwelt Ehrenberg. Seitdem wurde der Felsgang entdeckt, der Innenhof der Ruine und der Dürnitz saniert und die Aussichtsplattform am Dürnitz installiert. Die Rekonstruierung der wesentlichen Wehrelemente am Äußeren Zwinger mit der Bastion, Streichwehr, der Zangenschartenmauer mit sechs Scharten und dem Wachturm bildet nun ein weiteres Highlight auf der Burg. In nur zwei Monaten wurden bei der Bastion über 100 Tonnen Natursteine vermauert, weitere 100 Tonnen in der Kernburg. Weithin sichtbar ist das neue, geschindelte, spitze Kegeldach auf dem Wachturm, das dankenswerterweise von der Firma Holzbau Saurer gesponsort wurde.

Der Geschäftsführer der Burgenwelt Ehrenberg Arch. DI Armin Walch dankte im Rahmen der Feierlichkeit dem Land Tirol und der Landesgedächtnisstiftung, dem Bundesdenkmalamt, der Marktgemeinde Reutte, dem Tourismusverband Naturparkregion Reutte, der highline 179 und den Elektrizitätswerken Reutte für die Unterstützung dieses wichtigen kulturellen Projekts.

Vizebürgermeister Gerfried Breuss sprach den Gönnern und Sponsoren, die Ehrenberg schon jahrelang begleiten, seinen Dank aus und hob heute aus gegebenem Anlass das Meisterwerk der Firma Holzbau Saurer hervor. Der Obmann der Naturparkregion Reutte Hermann Ruepp lobte die besonders gute Zusammenarbeit in der Region und freut sich bereits auf die noch bevorstehenden weiteren Eröffnungen im Burgenpark Ehrenberg. Beide Redner bedankten sich bei Armin Walch für sein stetes Engagement kulturelle Identität zu stiften und Kulturgut als Attraktion für die Region zu erhalten.

Dem Fest wohnte auch Burgeigentümer Mag. Armin Tschurtschenthaler bei, der sichtlich beeindruckt und erfreut von den Sanierungsarbeiten auf der Burgruine Ehrenberg war.

Mit vereinten Kräften und unter Trommelwirbel hissten die Vertreter der Marktgemeinde und der Naturparkregion Reutte die Fahne. Das zeitgemäße Reutte und das historische Reutte sind somit mit der fortan auf Ehrenberg wehenden Fahne prominent vertreten.

Für den passenden feierlichen und farbenfrohen Rahmen sorgten die Landsknechte und Flintenweiber zu Ehrenberg, die Trommler sowie die Kaiserlichen zu Füssen mit ihren prächtigen Gewändern. Bei einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Salzstadl und beim bunten Treiben auf dem Historischen Markt zu Ehrenberg in der Klause fand das Fest seinen Ausklang.

DI Armin Walch
GF Burgenwelt Ehrenberg

Erinnerungsort Südtiroler Siedlung

EINE GEPLANTE HEIMAT?

Der neue Ausstellungsort des Museums im Grünen Haus, der „Erinnerungsort Südtiroler Siedlung“ ist nun fertiggestellt. Nach einer relativ langen Vorlaufzeit und einer Umsetzungsphase von mehreren Jahren konnten letzten September nun die ersten Besucher im Rahmen der Eröffnungsfeier die rückgebaute und adaptierte Wohnung besichtigen. Zuvor gab es schon im Oktober 2020 eine Gelegenheit, aber nun nach der Eröffnung können auch regulär Führungen am Erinnerungsort gemacht werden.

Zur Geschichte: In 22 Tiroler Gemeinden wurden in den 1940er Jahren Südtiroler-Siedlungen errichtet. Die meisten bestehen heute nicht mehr. Jene in Reutte ist eine der kleineren, aber dafür eine der wenigen, die in ihrem vollen Umfang erhalten geblieben sind. Sie ist ein Ortsteil von Reutte und spiegelt einen Teil der jüngeren Geschichte wider. Die „Siedlung“ – wie sie in Reutte genannt wird – stellt somit ein wichtiges (Bau-)Dokument der Geschichte Nord- und Südtirols dar. Eine Wohnung im Erdgeschoss wurde in ihren anfänglichen Zustand zurückversetzt. An diesem Erinnerungsort werden die Geschichte der Südtiroler Siedlung und auch die Zeitgeschichte greifbar.

Die bisher gemachten Führungen wurden sehr positiv aufgenommen. Auch Schulklassen machten schon von unserem Angebot Gebrauch, den Erinnerungsort zu besichtigen. Bei einer Führung wird nicht nur die Wohnung besichtigt, sondern es wird auch ein Rundgang durch die Siedlung – „durch die geplante Heimat“ – angeboten. Beim Rundgang ist dann auch genügend Zeit, anhand der Architektur und Fassadengestaltung die geschichtlichen Fakten zu Nationalsozialismus und Option zu erläutern und zu diskutieren.

Der Erinnerungsort Südtiroler Siedlung wird vom Museumsverein Reutte betreut. Interessierte können eine Führung nach Voranmeldung im Museum im Grünen Haus oder über Tel 05672/72304 oder info@museum-reutte.at vereinbaren. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.museum-reutte.at

Museumsleiter Mag. Ulrich Kößler

Springfrosch und Dampfmaschine

BLECHSPIELZEUG AUS VERGANGENEN TAGEN

In unserer nächsten Ausstellung im Museum im Grünen Haus beschäftigen wir uns mit Blechspielzeug. Neben Springfröschen, Krokodilen und Karussellen stellen wir dieses Mal auch eine große Sammlung von historischen Spielzeug-Dampfmaschinen aus. Nun da die Tage wieder kürzer werden und Weihnachtsmärkte voraussichtlich auch eine Erinnerung an bessere Zeiten bleiben werden, möchten wir in unserer Ausstellung zeigen, wie interessant und bunt Spielzeuge waren, bevor Plastik und Batterien weite Verbreitung fanden. Blechspielzeug besteht, wie der Name schon sagt, aus Blech. Aber in seinem Inneren verstecken sich Schwungräder, Kettentriebe oder Uhrwerke. So manches Karussell wird mit einem Hebel in Bewegung gesetzt, während ein Springfrosch, bevor er loshüpft mit dem Schlüssel aufgezogen werden muss. Spielzeug-Dampfmaschinen tragen das „Spielzeug“ nur in ihrem Namen, weil sie kleiner sind als ihre großen Vorbilder. Um zu funktionieren bestehen sie aus einer Reihe von präzise gefertigten Zylindern, Lagern, Ventilen und vielen weiteren Einzelteilen. Mit etwas Wasser und Brennspiritus in Betrieb gesetzt konnten diese Dampfmaschinen auch weitere Antriebsmodelle über Treibriemen antreiben. Besonders die bunt mit Emaille-Farben bemalten und bedruckten Spielzeuge erinnern daran, welche Freude sie einst in die Kinderzimmer brachten.

Unsere Ausstellung ist ab dem 14. Dezember im Museum im Grünen Haus zu sehen, soweit es die pandemische Lage zulässt.

Museumsleiter Mag. Ulrich Kößler

e5 Prämierung

AUSZEICHNUNG FÜR DIE MARKTGEMEINDE

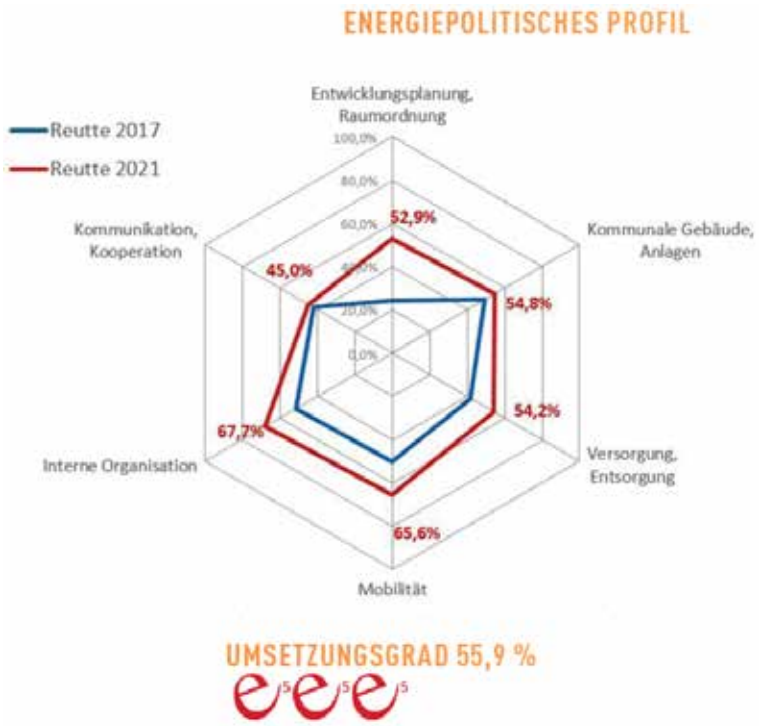
Von links: DI Bruno Oberhuber (GF Energie Tirol), Lukas Weiss, MSc. (Energie Tirol), Amtsleiter Sebastian Weirather, BM Günter Salchner und LH-Stv. Josef Geisler bei der Prämierung.

Die Marktgemeinde Reutte ist seit 2017 Mitglied im e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden. Als Mitgliedsgemeinde musste sich die Marktgemeinde Reutte dem Audit zum ersten Mal stellen. Bei dieser Überprüfung wird festgestellt, wie viel in den sechs Handlungsfeldern energiepolitisch durch die Marktgemeinde Reutte umgesetzt wurde.

In den letzten Jahren konnten zahlreiche energiepolitische Aktivitäten und Weichen gestellt werden und erfreulicherweise spiegelt sich dies klar in der Verleihung:

Im Vergleich zur ersten Auszeichnung konnte sich die Marktgemeinde Reutte von 43 % auf 55,9 % Umsetzungsgrad steigern und sich nunmehr zu den Kreisen der Gemeinden mit drei e5 einreihen. Mit dem dritten e5 erhält die Marktgemeinde Reutte erstmalig auch die europäische Auszeichnung „European Energy Award in Silber". Die Marktgemeinde Reutte hatte tirolweit die zweithöchste Steigerung und die Auszeichnung zeigt, dass die Marktgemeinde Reutte energiepolitisch auf dem richtigen Weg ist.

Amtsleiter Sebastian Weirather



Ausgezeichnet

PRO-BYKE

Bürgermeister Salchner und Amtsleiter Weirather freuen sich, die Auszeichnung zur absolvierten Pro-Byke-Radberatung und zum Beschluss von Maßnahmen zur Förderung des Alltagsradverkehrs für die Marktgemeinde Reutte entgegennehmen zu können.

GEMEINDERATSSITZUNGEN MARKTGEMEINDE REUTTE

Donnerstag, 27. Jänner 2021

Beginn ist um 18 Uhr im Lina-Thyll-Saal in Reutte.
Änderungen vorbehalten!

Weitere Termine werden nach der Gemeinderatswahl im Februar veröffentlicht.

1 THEMA - 4 M

Liste Luis

Foto: Rolf Marke

Nach vielen Gesprächen zwischen Gemeindeführung, Diözese Innsbruck und Franziskanern ist es nun so weit. Die Marktgemeinde Reutte kauft noch im Dezember rund 2.000 m² Klostergarten. Daran anschließend erwirbt die Diözese das Kloster samt St.-Anna-Kirche. Das Paulusheim wurde bereits im Frühjahr an die Plus Immobilien GmbH verkauft. Es wäre schön gewesen, wenn der Gemeinde und damit der Reuttener Bevölkerung auch das Paulusheim übergeben worden wäre. Die Franziskaner entschieden anders.
Nun ist der Blick nach vorn gerichtet. Es geht darum, in einer engen Zusammenarbeit der drei neuen Eigentümer das Beste für die Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Klosternutzung, Gartennutzung und das neue Konzept für das Paulusheim müssen ineinandergreifen. Es braucht ein stimmiges Gesamtkonzept. Die Gesprächsbasis zwischen Gemeindeführung, Diözese und Plus Immobilien GmbH ist jedenfalls eine sehr gute.
Der Klostergarten soll ein Ort der Ruhe und Erholung sein, eine Oase mitten im Zentrum. Ein kleines Café im Paulusheim geöffnet in Richtung Garten wäre eine feine Sache. Die Klostermauer schützt den Garten vor dem Verkehrslärm. Sie ist Teil des denkmalgeschützten Klosters und sollte auf jeden Fall erhalten bleiben.
Für die fußläufig entfernte Volksschule Reutte soll es hier einen Lernort für Biologie und Umweltkunde geben. Die Schülerinnen und Schüler können dann nach Herzenslust „garteln", was in Zeiten wie diesen, in denen viele keinen eigenen Garten mehr haben, extrem wichtig ist. Die Kinder bekommen dadurch einen ganz anderen Zugang zu biologischen Kreisläufen. Sie erfahren das Leben von der Keimung bis zum Komposthaufen.
Der Klostergarten soll auch betagten Menschen Sinneswahrnehmungen in der Natur ermöglichen, Gerüche von Heil- und Gewürzpflanzen, das weiche Moos, die feuchte Erde. Erfahrungen, die eine ganz wichtige Rolle im Leben vieler Menschen spielten. Ein ähnliches Konzept wird ja auch im Zuge des Baus des dritten Pflegeheims am Sintwag in Ehenbichl angestrebt.
Eine Verbindung von Garten und Kunst in Form von wechselnden Ausstellungen mit Skulpturen könnte zu einer weiteren Aufwertung führen.
Wichtig ist uns, dass der Klostergarten tatsächlich ein Garten bleibt, dass er geöffnet wird für die Bevölkerung und es hier zu einer Begegnung kommt von Jung und Alt. Es ist DER Klostergarten und damit ein wichtiger Teil des historischen Erbes von Reutte, auf das wir gut aufpassen müssen. Letztendlich sollen auch gläubige Menschen im Sinne des Heiligen Franziskus hier über die Natur einen spirituellen Zugang zu ihrem Schöpfer finden. Kirche, Garten und Bildungshaus (Paulusheim) müssen ein harmonisches Ganzes ergeben. Und auf das freuen wir uns.

Für die Gemeindefraktion
„Bürgermeisterliste Luis Oberer - Liste Luis"
BGM Günter Salchner

Gemeindefraktion „Gemeinsam für Reutte"

Foto: fotostudio rené

Es war für viele im ganzen Talkessel eine Überraschung, als 2013 die Führung der Franziskaner in Reutte mitteilte, das Kloster St. Anna zu verlassen und die Seelsorge für die Pfarre Reutte aufzugeben. Viele Reuttenerinnen und Reuttener waren mit den Franziskanern und mit unserem Kloster über Jahrzehnte verbunden. Besonders das Paulusheim, das von vielen fleißigen Helfern und großzügigen Sponsoren errichtet wurde, war das Herzstück des pfarrlichen Lebens und der Pfarrjugend in Reutte. Trotz vieler Interventionen und einer Unterschriftenaktion konnte die Franziskanerführung nicht davon überzeugt werden, in Reutte zu bleiben. All dies ist Geschichte und es begann die Diskussion um die Nachnutzung des gesamten Klosterareals mit Paulusheim und Garten, das im Besitz der Franziskanerprovinz stand. Die Marktgemeinde Reutte ging in Vorleistung, beauftragte Vermessungen und initiierte eine breite Diskussion über künftige Nutzungsformen. Rasch war klar, dass das Klostergebäude weiter kirchlich genutzt werden soll. Der Klostergarten und das Paulusheim sind aber für die Gemeinde, ortsplanerisch, unheimlich wertvoll. Wir als Gemeinde haben der Franziskanerführung ein entsprechendes Kaufangebot für das Paulusheim und einen Großteil des Gartens gemacht. Leider haben die Franziskaner dieses Angebot nicht angenommen und überraschend einem anderen Anbieter das Paulusheim und einen Teil des Klostergartens verkauft. Aus Sicht unserer Gemeinderatsfraktion eine nicht nachvollziehbare Entscheidung gegenüber einer Gemeinde, mit der der Orden über fast vier Jahrhunderte eng verbunden war.
Umso erfreulicher war die Nachricht der Franziskaner, dass sie doch knapp 2.000 Quadratmeter des Klostergartens nun an die Marktgemeinde Reutte verkaufen. Jetzt geht es um die Ent-

wicklung von Ideen für die künftige Nutzung des Gartens. Für uns steht fest, eine Verbauung dieser wertvollen Fläche kommt sicher nicht in Frage. An dieser Stelle ist kein Wohnbau rechtfertigbar. Wir als Gemeinderatsfraktion sind der Meinung, dass der Garten öffentlich und vor allem offener werden soll. Ein Gesamtkonzept mit Neugestaltung des Isserplatzes unter Einbindung des Gartens und eine teileweise Öffnung der Klostergartenmauer Richtung Obermarkt soll eine zweite Achse parallel zum Obermarkt in diesem Bereich ermöglichen. Kinder, Familien, Senioren und Gäste sollten hier einen Ort der Erholung mitten im Ortszentrum erleben können. Wir hoffen, dass dies auch mit dem neuen Eigentümer des Paulusheims möglich ist. Die raumordnerischen Möglichkeiten hat die Gemeinde in der Hand. Eine breite Diskussion und ein gemeinsamer Wille zum Gestalten für dieses Herzstück von Reutte sind notwendig.

Für die Gemeinderatsfraktion
„Gemeinsam für Reutte
mit Elisabeth Schuster“
VBGM Klaus Schimana

Die Grünen

Foto: Rolf Marke

Die Fraktion der Grünen im Reuttener Gemeinderat hat sich schon seit langer Zeit Gedanken gemacht, wie der Klostergarten aussehen sollte:
Der Charakter eines Gartens sollte auf jeden Fall erhalten bleiben: Die Bäume – alte Obstbäume sollen weiter ihre Früchte tragen. Jeder der etwas davon haben möchte, kann Obst für den persönlichen Gebrauch mitnehmen. Johannisbeer-, Himbeer-, Heidelbeerbüsche laden zum Naschen ein und alle können sich mit ein paar frischen Vitaminen eindecken. Küchenkräuter sind nicht nur für uns nützlich, sie sind auch eine wertvolle Bienenweide.
Die bestehenden Beete und vielleicht auch ein paar neue Hochbeete werden von Kindern der Schulen betreut. Säen, gießen, Unkraut jäten, beim Wachsen zuschauen und dann ernten, kochen und gemeinsam essen, das ist Lernen fürs Leben. Die Kreisläufe der Natur erfahren, wenn dann auch Schnecken oder Raupen mitnaschen. Ein Garten bietet unendliche Möglichkeiten Erfolge oder auch Misserfolge zu erleben.
Es wurde auch eine Zusammenarbeit mit „Arche Noah“ diskutiert. Wir könnten unseren Beitrag leisten, alte Pflanzensorten zu erhalten und zu verbreiten. Für viele gartenbegeisterte Menschen kann das ein Kommunikationsort werden, zum Fachsimpeln oder Tauschen.
Natürlich dürfen Bänke und Tische nicht fehlen. Nicht alle haben einen eigenen Garten und die Möglichkeit ein Picknick zu machen, oder in Ruhe eine Zeitung oder ein Buch zu lesen. Eine Oase mitten im Ort.
Dazu braucht es aber unbedingt die Mauer. Sie bietet zumindest ein wenig Schutz vor dem Straßenlärm. Eine Mauer ist aber auch Windschutz und Wärmespeicher in unserem rauen Klima. Durch das Tor hineingehen, bedeutet die Hektik des Alltags hinter sich lassen, sich Zeit nehmen – durchzuatmen.
Ob es Gastronomie in einem angrenzenden Bereich des Gartens geben sollte – ja warum nicht. Ein Treffpunkt wird der Klostergarten in den nächsten Jahren auf jeden Fall werden. Zusammensitzen – huagarte. Kinder laufen und spielen, dazu braucht es nicht immer vorgefertigte Spielgeräte. Natur im Herzen von Reutte. Ein Abend im Garten mit Lampions und Kerzen und danach kehrt wieder Ruhe und Finsternis ein. Es bieten sich viele Möglichkeiten diesen Garten zu nutzen. Vielleicht finden sich auch Menschen, die mitarbeiten ihn zu betreuen und zu neuem Leben zu erwecken. Zu viele Jahre hat er jetzt geschlafen.
„Achte alle Lebewesen, achte die Natur und die Kraft der Elemente.“
Wenn es uns gemeinsam gelingt diese Sichtweise auf unseren „neuen“ Klostergarten zu übertragen, legen wir dieses wertvolle Stück Mutter Erde im Herzen von Reutte wieder zurück in die Hände unserer Kinder – von denen wir es geliehen haben!

Für die Gemeindefraktion „Die Grünen“
GR Barbara Breijla

SPÖ Reutte

Foto: s'fotostudio

Für uns, die Gemeinderatsfraktion der SPÖ Reutte, ist es eine glückliche Fügung, dass wir nun die Möglichkeit erhalten, den Klostergarten zu erwerben. Ich als Fraktionsvorsitzender bin froh und dankbar, dass wir nun diese einmalige Chance haben.
Lange Zeit schien es nicht selbstverständlich zu sein, dass wir einmal diese Gelegenheit erhalten. Hier hat sich jedoch die Geduld und Zielstrebigkeit ausgezahlt. Damit sichern wir als Marktgemeinde Reutte nachhaltig ein ideelles Zentrum für alle Bürgerinnen und Bürger als zentrale Begegnungszone.
Es soll ein Treffpunkt für Jung und Alt werden, den Möglichkeiten zur Gestaltung und Erhaltung dafür sind keine Grenzen gesetzt. Alle Ideen für eine optimale Nutzung sind für uns willkommen, daher beteiligen wir uns auch gerne an der Findung einer Strategie zur Umsetzung.

Für die Gemeindefraktion
„Neu denken – SPÖ
für ArbeitnehmerInnen mit Zukunft“
GR Gottfried Strauss,

Was tut sich bei der Mobilität?

DAS NEUE JAHR BRINGT EIN E-CAR-SHARING, EIN NEUES ÖFFI-ANGEBOT UND MEHR KOMFORT FÜR DIE RADLER

Rund 20.000 Fahrzeuge tummeln sich täglich am zentralen Kreisverkehr beim Gemeindeamt. Bei Umfragen beklagte sich die Bevölkerung stets über das enorme Verkehrsaufkommen. Wenn Umsteigen auf Rad und Öffis eine Alternative sein soll, muss das Angebot passen.

Qualitätsverbesserungen beim Öffi-Angebot und beim Alltagsradverkehr stehen ganz oben auf der Gemeindeagenda. Zudem gibt es ab 2022 für die Bürger*innen von Reutte, Lechaschau und Breitenwang ein Elektrofahrzeug zum Ausleihen. Das E-Fahrzeug für die Reuttener*innen wird ein VW ID.3 sein. Die Abholstation am Parkplatz Sax-Areal steht bereits. Im Dezember werden die letzten Details geklärt.

Mehr Sicherheit und Komfort für die Radler

Im Sommer erfasste die Gemeinde sämtliche Radabstellanlagen im öffentlichen Raum. Das Ergebnis würde das Museum im Grünen Haus füllen. Zeitgemäß sind heute Anlehnbügel, wie man sie nun vor dem TVB-Büro, im gesamten Untermarkt, beim Gemeindeamt oder beim Bahnhof findet. Diese Anlehnbügel werden ab 2022 im gesamten öffentlichen Raum die alten „Felgenkiller“ ersetzen. Geschäftsbetreiber, die auf ihrem Grund solche Anlehnbügel montiert haben wollen, können sich bei der Gemeinde melden. An neuralgischen Punkten ist auch eine Überdachung von Radabstellanlagen vorgesehen. Neben einer Verbesserung des Komforts muss es auch um mehr Sicherheit für die Radler gehen. Für den Bereich Lärchenweg-Knittelstraße liegt bereits ein Konzept vor, das gerade intensiv im Bauausschuss diskutiert wird.

Alte „Felgenkiller“ Foto: s‘fotostudio

Die E-Ladestation

Neues Öffi-Angebot im Aufbau

Der Ausschuss für Standortentwicklung beschäftigte sich zuletzt intensiv mit dem Aufbau eines so genannten On-Demand-Verkehrs. Es handelt sich dabei um ein sehr flexibles und bedarfsorientiertes Öffi-Angebot. Es gibt dabei zwar definierte Haltepunkte aber keinen starren Fahrplan. Der Fahrgast bestellt ein Anrufsammeltaxi per Anruf oder App. Eine Zentrale nimmt die Meldungen entgegen. Über einen ausgeklügelten Algorithmus wird für den Fahrer die jeweils optimale Route errechnet. Der Fahrer bekommt die entsprechenden Anweisungen von der Zentrale. Der Verkehrsverbund Tirol (VVT) führt ein solches System derzeit in Wattens und St. Johann ein. Dank des intensiven Lobbyings der Gemeindeführung ist der Talkessel von Reutte als nächster an der Reihe. Geplant sind zwei Fahrzeuge mit Betriebszeiten von MO-SA von 6.30 Uhr bis 21.30 Uhr sowie sonntags von 7.30 Uhr bis 20.30 Uhr. Der VVT würde rund 58 % der Kosten tragen.

Qualitätsoffensive Haltestellen

Im Sommer führte die Gemeinde einen umfassenden Qualitätscheck der Haltestellen durch. Dabei zeigte sich einiges an Optimierungsbedarf. Hier geht es im Wesentlichen um Überdachung und zumindest für die wichtigsten Haltestellen um eine digitale und barrierefreie Fahrplananzeige. Für Dezember war ein Vororttermin mit VVT und Busunternehmen geplant. Dieser musste aufgrund des Lockdowns auf 24. Jänner verschoben werden.

Günter Salchner

Foto: AH Schweiger

Schlüsselübergabe mit Simon Schweiger.

BIOABFALL und RESTMÜLLABFUHR 2022

Bitte unbedingt darauf achten, dass ausschließlich **Bioabfallsäcke der Marktgemeinde Reutte**, die beim Wertstoffhof erhältlich sind, verwendet werden. Wenn andere Säcke verwendet werden, wird der Bioabfall nicht entsorgt.

BIOABFALL (wöchentlich am Montag)	MONAT	RESTMÜLL (ungerade Wochen)
3., 10., 17., 24. und 31.	Jänner	3./4., 17./18. und 31.
7., 14., 21. und 28.	Februar	1., 14./15. und 28.
7., 14., 21. und 28.	März	1., 14./15. und 28./29.
4., 11., 19. und 25.	April	11./12. und 25./26.
2., 9., 16., 23. und 30.	Mai	9./10. und 23./24.
7., 13., 20. und 27.	Juni	7./8. und 20./21.
4., 11., 18. und 25.	Juli	4./5., und 18./19.
1., 8., 16., 22. und 29.	August	1./2., 16./17. und 29./30.
5., 12., 19. und 26.	September	12./13. und 26./27.
3., 10., 17., 24. und 31.	Oktober	10./11. und 24./25.
7., 14., 21. und 28.	November	7./8. und 21./22.
5., 12., 19. und 27.	Dezember	5./6. und 19./20.
2., 9., 16., 23. und 30.	Jänner 2023	2./3., 16./17. und 30./31.

ACHTUNG! Die Müllabfuhr erfolgt nur in codierten Mülltonnen, wenn diese am Straßenrand zu der Entleerung bereitgestellt werden. Bitte beachten Sie die frühen Abholzeiten (ab 06:00 Uhr) beim Entsorgungsplan.

Sollten Sie Fragen zu den Entsorgungsterminen haben, wenden Sie sich bitte an die Marktgemeinde Reutte – Umweltabteilung (Robert Umshaus) Tel. 05672/72300-23 oder Handy 0676/887231070 –
E-mail: robert.umshaus@reutte.at

RESTMÜLL- ENTSORGUNGSPLAN

MONTAG

Allgäuer Straße
Am Kanal 1-29
Am Pfannenbichl
Am Sportplatz
Am Steinbruch
Anton-Maria-Schyrle-Straße
Augasse
Bahnhofstraße
Dir.-Franz-Hosp-Straße
Dr.-Robert-Thyll-Straße
Dr.-Machenschalk-Straße
Floriangasse
Friedrich-Attlmayr-Straße 1-13
Gossenbrotstraße
Hühnersteig
Innsbrucker Straße
Isserweg
Jakob-Gapp-Straße
Josef-Pohler-Weg
Klosterweg
Knittelstraße
Kög 1-13
Lärchenweg
Lindenstraße
Lutterottistraße
Oberlüß
Obermarkt
Prof.-Dengel-Straße
Schmiedgasse
Sintenbichl
Südtiroler Straße
Thanellerweg
Tränkeweg
Untergsteig
Unterlüß
Untermarkt
Wolfsberg
Wolkensteiner Straße
Zeillerplatz

DIENSTAG

Albert-Schweitzer-Straße
Alpenbadstraße
Am Kanal 29a-51
Ämilian-Hafner-Straße
Andreas-Hofer-Straße
Dr.in-Anna-Dengel-Weg
Archbachstraße
Balthasar-Riepp-Straße
Bauergasse
Breitenwanger Straße
Christoph-Haas-Straße
Claudiastraße
Dr.-Alfons-Blaas-Straße
Dr.-Ing.-Paul-Schwarzkopf-Straße
Ehrenbergstraße
Fichtenweg
Franz-Linser-Weg
Friedrich-Attlmayer-Straße 14-44
Fritz-Engel-Straße
Großfeldstraße
Gustav-Lenke-Straße
Gymnasiumstraße
Hauptschulweg
Haus an der Sonne
Heinrich Schöner-Weg
Hermannstraße
Hofäckerstraße
Hoffmannshöhe
Jörg-Lederer-Weg
Josef Anton Koch-Straße
Kaiser-Lothar-Straße
Karl-Selb-Straße
Kirchweg
Klause
Kleinfeldweg
Kög 14-58
Königsweg
Lina-Thyll-Straße
Mühler Straße
Mühlerfeldstraße
Pater-Bartl-Straße
Pater-Haspinger-Straße
Peter-Mayr-Straße
Planseestraße
Primar-Angerer-Straße
Reimmichlstraße
Schoberstadl
Schrettergasse
Schulstraße
Schwester-Myra-Weg
Sonnenbichl
Speckbacherstraße
Steinebergstraße
Tauschergasse
Thermenstraße
Urisee
Weidenstraße
Werner-Storf-Straße
Wiesenweg
Zeillerstraße

Wenn am Montag ein Feiertag ist, erfolgt die Abfuhr am Dienstag und Mittwoch, wenn am Dienstag ein Feiertag ist erfolgt die Abfuhr am Mittwoch. Die codierten Restmülltonnen werden nur dann entleert, wenn sie gut sichtbar am Straßenrand zur Abholung bereitgestellt werden.

BIOABFALLENTSORGUNG

Der Bioabfall wird nur unter Verwendung von **Bioabfallsäcken** in den Größen zu 10 Liter bzw. 15 Liter und für die Gastronomie von 120 Liter und 240 Liter entsorgt.

Es dürfen **ausschließlich Bioabfallsäcke von der Marktgemeinde Reutte** verwendet werden. Die 10 Liter und 15 Liter Säcke sind beim Wertstoffhof (Fa. Lechner) und die 120 Liter und 240 Liter bei der Marktgemeinde Reutte Zimmer 6 (Frau Sprenger) erhältlich.

Biomülltonnen ohne Einstecksäcke werden ausnahmslos **nicht entleert.**
Die **Bioabfallsammelbehälter** für die Haushalte sind beim Wertstoffhof erhältlich. Preis € 4,50

WINDELCONTAINER

Die Abgabe der Windeln ist grundsätzlich **NUR** mit den von der Marktgemeinde Reutte ausgegebenen Windelsäcken (erhältlich bei der Fa. Lechner) und bei Vorlage der Umweltscheckkarte möglich.

WERTSTOFFHOF

in der Ehrenbergstraße
bei der Firma Lechner (Tel. 05672/62450)

Marktgemeinde Reutte

Öffnungszeiten:

Vormittag:	**Dienstag - Freitag:**	**09.00 Uhr - 12.00 Uhr**
	Samstag:	**08.00 Uhr - 12.00 Uhr**
Nachmittag:	**Dienstag, Mittwoch, Freitag:**	**15.00 Uhr - 18.00 Uhr**
	Donnerstag:	**15.00 Uhr - 19.00 Uhr**

Altkleider können **kostenlos** in die Container der **ISSBA** beim Wertstoffhof eingeworfen werden. Stark verschmutzte Bekleidung und Federbetten gehören zum Restmüll.

Baustellenabfälle können gegen eine Gebühr von € 0,28/kg am Wertstoffhof der Firma Lechner in Lechaschau abgegeben werden.

MIT DER UMWELTSCHECKKARTE KÖNNEN FOLGENDE WERT- UND PROBLEMSTOFFE KOSTENLOS ABGEGEBEN WERDEN!

- **PAPIER**
- **KARTONAGEN**
- **VERBUNDSTOFFE** (Kunststoffe)
- **DOSEN** (Metallverpackungen)
- **PROBLEMSTOFFE**
- **Elektro-Altgeräte** (Bildschirmgeräte)
- **Verpackungsstyropor**
- **GLAS** (Hohlglas)
- **Flachglas** (Fensterglas)
  nur in kleinen Mengen bis max. 2 Fenster
- **Kühlschränke / Gefriertruhen**
- **Alteisen** (Haushaltsschrott)
- **Batterien**
- **Speisefett**

FOLGENDE GEGENSTÄNDE KÖNNEN GEGEN ENTGELT ABGEGEBEN WERDEN:

Sperrmüll: je kg € 0,26
Bauschutt: je kg € 0,095

ORIENTIERUNGSPLAN MARKTGEMEINDE REUTTE

Amtsstunden/ Parteienverkehr:	*Montag – Freitag*	*von 07.30 – 12.30 Uhr*
	Montagnachmittag	*von 13.30 – 16.30 Uhr*

Marktgemeindeamt

Zimmer	*Erdgeschoss*
1	Bürgerbüro – Meldeamt – Fundamt
2	kleines Sitzungszimmer - Amtsbote
3	Finanzverwaltung – EDV
4/5	Lohnverrechnung
6	Steueramt
7	Kassa – Buchhaltung
	1. Obergeschoss
11	Bürgermeister
12	Sekretariat – Vorzimmer – Posteingang
13	Amtsleitung
14	Allgemeine Verwaltung
15/16	Bildung und Soziales, Ordnungsamt
17	Trauungs- und Sitzungszimmer
18/19	Hausverwaltung – Umweltabteilung – Wohnungsamt
	2. Obergeschoss
21-28	Bauabteilung

Dengelhaus

Zimmer	*Erdgeschoss*
1	Trauungsaal
	1. Obergeschoss
11	Klima- und Energie-Modellregion (KEM)-Manager
12/13	Standesamt- und Staatsbügerschaftsverband Reutte, Friedhofsverwaltung
14	großes Sitzungszimmer
16	Archiv

Gemeindebauhof, Forstabteilung

Kaiser-Lothar-Straße 12a

Parkraumüberwachung

Planseestraße 6, Erdgeschoss – 2. Türe rechts

STRAUCH- UND GRÜNSCHNITTABGABE

Im Gelände des ehemaligen Kläranlagenareals in Reutte.
Die Zufahrt erfolgt über die Allgäuer Straße zum Gewerbegebiet Pflach.

Anlieferung nur mit Umweltscheckkarte möglich!

ANLIEFERUNGSZEITEN

Dienstag, Donnerstag von 17.00 Uhr – 18.30 Uhr
Samstag von 13.00 Uhr – 17.00 Uhr

Beginn am Samstag, den 26. März 2022 bis Samstag, den 26. November 2022

Die Anlieferung des Gras-, Grün- und Strauchschnittes hat getrennt zu erfolgen.

Freiwilligenwoche 2021

AUCH REUTTE STAND IM ZEICHEN DER FREIWILLIGENARBEIT

In ganz Tirol stand die Woche vom 1. bis 7. Oktober im Zeichen der Freiwilligkeit. Die zehn Zentren der Freiwilligenpartnerschaft Tirol sowie zahlreiche Unternehmen, Einrichtungen, Vereine und Organisationen freuten sich über neugierige, engagierte und tatkräftige Teilnehmer*innen. Auch das Freiwilligenzentrum Außerfern beteiligte sich und bot mit den Einrichtungen und Vereinen aus dem Bezirk Reutte Einsicht in die vielfältigen Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements.
Einzigartig war das Angebot, das nicht nur interessierte Menschen informierte, sondern auch bereits engagierte Bürger*innen beim Waldbaden verwöhnte oder im Waldschulgarten das Wissen über Pflanzen erweiterte. Mit einbezogen wurden Kinder mit der Workshopreihe „Sagen mit allen Sinnen". Erwachsene konnten einfache Volkstänze erlernen, in der Bücherei mitarbeiten oder sich über die Hospizarbeit kundig machen.
Durch ihre Mitarbeit, ihr Interesse, ihr „Tun oder ihr „Hineinschnuppern" in ein ehrenamtliches Engagement haben alle zum Gelingen beigetragen und auch aufgezeigt, wie wichtig Freiwilligenarbeit in vielen gesellschaftlichen Bereichen ist. Ein herzliches Danke an alle, die sich freiwillig engagieren, ohne euch ginge vieles nicht!
Geheimtipp: Der Paulusladen wurde im Rahmen der Freiwilligenwoche vom Land Tirol für einen Filmbeitrag zum Thema ehrenamtliches Engagement ausgewählt!

Sieglinde Breuss
Freiwilligenkoordinatorin

Begegnungszone Untermarkt

RECHTLICHE KLARSTELLUNG

Mit der Erneuerung des Untermarktes wurde im gleichen Zuge die erforderliche Verordnung nach § 76c Straßenverkehrsordnung 1960 (StVO 1960) am 24.06.2021 durch den Gemeinderat erlassen.

In dieser wird einerseits die Begegnungszone planlich fest- und klargestellt und auch die weiteren Rahmenbedingungen der Verkehrsteilnehmer*innen festgelegt. Die Fahrbahn ist für die gemeinsame Nutzung durch Fahrzeuge und Fußgänger*innen bestimmt und als solches auch niveaugleich baulich gestaltet. Die Fußgänger*innen dürfen die gesamte Fahrbahn benützen, allerdings ohne die Fahrzeuglenker*innen mutwillig zu behindern. Die Fahrzeuglenker*innen dürfen im Gegenzug die Fußgänger*innen weder gefährden noch behindern. Die Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h ist in der gesamten Begegnungszone, von der Einfahrt Untermarkt (Höhe Tourismus) bis zur Ausfahrt in den Kreisverkehr, einzuhalten.

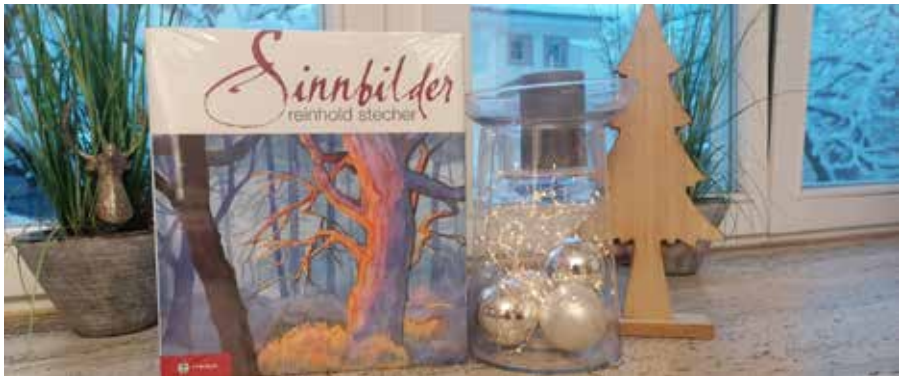
Das Parken ist nur auf den gekennzeichneten Stellen erlaubt und das Halten (bis zu 10 min.) ist grundsätzlich an allen Flächen möglich, wenn dadurch keine weiteren Verkehrsteilnehmer*innen behindert werden.

Schutzwege und Gehsteige sind auf Grund der gleichwertigen Nutzung aller Verkehrsteilnehmer*innen in der Begegnungszone nicht vorgesehen und widersprechen auch dem Grundprinzip einer Begegnungszone, nämlich das flächige Queren des Fußverkehrs im niveaugleichen Straßenraum.

Amtsleiter Sebastian Weirather

Buchtipp

REINHOLD STECHER



Anlässlich des 100. Geburtstags von Alt-Bischof Reinhold Stecher am 22.12., + 29. Jänner 2013, freuen wir uns Ihnen eines seiner Bücher als Buchtipp vorstellen zu können.

In diesem Werk versteht es Bischof Stecher jedes seiner Bilder als Sinnbild tiefer religiöser Hintergründigkeit darzustellen. Dieses Buch regt zum Meditieren und zum Stille finden ein ...

Unser neues Schmuckstück

DER UNTERMARKT IST DAS VERKEHRSBERUHIGTE ZENTRUM UND DIE FLANIERMEILE VON REUTTE

Nachdem man es sich nun besser vorstellen kann, wünschen sich viele eine Fußgängerzone. Dieser Diskussion wird sich der Gemeinderat natürlich stellen. Jetzt ist der Untermarkt zunächst mal eine Begegnungszone. Im Folgenden sind die wesentlichen technischen Daten zusammengefasst.

VS.

Die neue Begegnungszone hat eine Länge von 420m und eine Gesamtfläche von 10.000m². Davon entfallen 7.200m² auf Pflasterflächen, 2.000m² auf Asphalt. Den Rest machen Grünstreifen und Inseln aus. Markante gestalterische Elemente sind die drei Platzinseln „Wasserplatz“, „Grüne Insel“ und „Kunstplatz“. Die 14 cm starken Pflastersteine sind aus österreichischem Granit, abgebaut in Schrems (Niederösterreich). Die Hauptbauzeit war von September 2020 bis August 2021. Im Dezember erfolgt noch die Installation der Beleuchtung. Dann ist das größte Infrastrukturprojekt der letzten Jahre abgeschlossen.

Das Wesen einer Begegnungszone
In einer Begegnungszone sind alle Verkehrsteilnehmer, Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer, spielende Kinder, bummelnde Eltern, gleichberechtigt. Man darf nur mit maximal 20 km/h durchfahren. Jeder muss auf den anderen aufpassen. Damit ist der Untermarkt auch ein „außerschulischer Lernort“ für Rücksichtnahme, nicht nur für Kinder, sondern vor allem für Erwachsene. Der Untermarkt soll auch ein Ort der Begegnung sein, ein Marktplatz, ein großes Kaffeehaus, ein Ort des Austausches von Waren, Dienstleistungen und Ideen, von Klatsch und Tratsch.

Eine große, gemeinsame Leistung
So eine massive Um- und Neugestaltung des öffentlichen Raums ist immer auch das Ergebnis eines großen gemeinsamen Engagements und einer funktionierenden Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Dank gebührt allen Gemeinderäten, die sich im Ausschuss für Standortentwicklung und später im eigens gegründeten Untermarktausschuss engagiert haben. Der politische Motor dieses Projekts war der frühere Bürgermeister Luis Oberer. Eine tolle Leistung erbrachten hier Architekt Clemens Kolar und allen, ausführenden Firmen sowie unser Bauleiter Erich Schlichther. Zu danken ist auch den Bewohnern und Geschäftstreibenden im Untermarkt für ihre Geduld während der Bauphase.

Günter Salchner

Die fleißigen Arbeiter der Firma STRABAG

Viele Gäste freuten sich bei Kaiserwetter über die Eröffnungsfeierlichkeiten.

Park mit Birne

STATT FREIBIER BEI EINER ERÖFFNUNG GIBT'S FREIES OBST FÜR ALLE

Mit der Pflanzung eines Birnbaums übergab die Gemeinde den neu gestalteten Park am Eingang zum Untermarkt offiziell seiner Bestimmung. Die Früchte sind allen Bürgerinnen und Bürgern von Reutte sowie allen Gästen aus nah und fern gewidmet.

Die Neugestaltung des Parks war mit 1,5 Mio. Euro eines der größten Projekte der letzten Jahre. Eine eigene große Eröffnungsfeier fiel den diversen Lockdowns zum Opfer. Anstelle einer Eröffnung pflanzte die Gemeinde gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein Reutte symbolträchtig einen Birnbaum, an dessen Früchte sich jeder und jede erfreuen darf. Bis es soweit ist, braucht es noch zwei, drei Jahre Geduld. Dann hat der Baum das entsprechende Alter erreicht.

Ein Baum gilt im Allgemeinen als Symbol für Kraft und Beständigkeit. Der Birnbaum soll nun der Tanne, dem Reuttener Wappen-Baum, nicht den Rang ablaufen. Beide ergänzen sich gut. Im Volksglauben verheißt eine üppige Birnenernte einen reichen Kindersegen. Die als weiblich empfundene Birne symbolisiert in der Traumdeutung Liebe, Partnerschaft und sexuelle Erfüllung. Die Früchte dieses Baumes sollen daran erinnern, dass uns letztendlich eine intakte Natur, ein intaktes Ökosystem, ernährt und uns überhaupt erst ein Leben ermöglicht.

Großer Dank gebührt dem Obst- und Gartenbauverein Reutte
Beim Reuttener Birnbaum handelt es sich um eine einheimische, gut an das Außerferner Klima angepasste Sorte. Der Obst- und Gartenbauverein Reutte hat ihn Bürgermeister Günter Salchner geschenkt, der ihn weitergereicht hat an alle Bürgerinnen und Bürger. Der Verein feiert nächstes Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Im Jubiläumsjahr sind mehrere Aktionen geplant. Unter anderem soll für jeden Monat in 2022 symbolisch ein Baum in Reutte gepflanzt werden. Hier freut sich der Verein auf Baumpaten. Infos gibt es bei Obfrau Karin Huber unter 0676-7037532. Eingeläutet wird das Jubiläumsjahr mit einer großen Delegiertentagung am 5. März 2022 mit ca. 250 Teilnehmer*innen aus ganz Tirol.

Gemeinsam gegen den Einsatz von Glyphosat. Gemeinde und Obst- und Gartenbauverein Reutte verbindet ein klares NEIN zum Einsatz des Unkrautvernichters Glyphosat. Dieses Herbizid tötet nicht nur Pflanzen, sondern entzieht Insekten und Vögeln wichtige Nahrungsquellen. Dadurch stört es den Ökokreislauf. Die möglichen negativen Effekte auf die menschliche Gesundheit reichen von Reizungen der Augen und der Haut bis zu Krebserkrankungen. Die Internationale Agentur für Krebsforschung der Weltgesundheitsorganisation stuft Glyphosat beim Menschen als „wahrscheinlich krebserregend" ein. Unter den 2.095 österreichischen Gemeinden verzichtet ein Drittel offiziell auf Glyphosat. An der Spitze steht Niederösterreich mit 61 %. Tirol ist mit lediglich 14 % Schlusslicht in Österreich.

Günter Salchner

Bezirksweite Projekte auf Schiene

REGIONALENTWICKLUNG AUSSERFERN (REA) BLICKT AUF EIN ARBEITSINTENSIVES JAHR

Auch 2021 flossen wieder ein paar Millionen Euro an Förderungen in den Bezirk Reutte. Gemeinsame Anstrengungen gelten dem eklatanten Fachkräftemangel in der Pflege und im Tourismus.

Nachdem Bgm. Günter Salchner mit Ende Mai die Geschäftsführung zurücklegte, wählte ihn der Vorstand am 7. Oktober einstimmig zum REA-Obmann. Am 3. Jänner nimmt die neue Regionalmanagerin Lena Schröcker ihre Arbeit auf. Neben diesem Personalwechsel steht aber vor allem eines auf der Habenseite: neue EU-Projekte mit Gesamtinvestitionen von 1,7 Mio. Euro. Hinzu kommen 77 Fälle in der Wirtschafts- und Covid-19-Förderung. Daraus ergibt sich ein Gesamtfördervolumen von 5,75 Mio. Euro. Darüber hinaus wurden wichtige bezirksweite Projekte entwickelt.

Dabei geht es um gemeinsame Anstrengungen gegen den eklatanten Fachkräftemangel insbesondere in der Pflege und im Tourismus. Auch ein gemeinsames Parkraummanagement steht auf der Agenda. Die beiden Corona-Sommer 2020 und 2021 machten deutlich, dass es mehr Besucherlenkung braucht, um das teilweise chaotische Parken in der freien Natur in den Griff zu bekommen. In der Gemeinde Elmen entsteht ergänzend zum Haus auf der Klimmbrücke ein neues, großes Naturparkzentrum.

Günter Salchner

Die Euregios mit den Bayern gibt es auch noch

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN BAYERISCHEN NACHBARN ERFÄHRT WEITERE VERTIEFUNG

Egal ob Dreierlandtag, Euregio-Gemeindebeirat oder Euregio Family Pass, die Energie, welche die Politik in die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino, kurz Euregio, steckt, ist enorm. Und was ist mit den bayerischen Nachbarn?

Bürgermeister Günter Salchner mit Maximilian Eichstetter (Bürgermeister Füssen) im Bild oben und mit Alfons Haf (Bürgermeister Pfronten)

Vielleicht stünde auch der Marktgemeinde Reutte eine Partnerstadt im Trentino gut zu Gesicht. Lasciateci imparare l'italiano. Siamo pronti. Doch was bei der ganzen Euregio-Euphorie ein wenig zu kurz kommt, ist der Blick nach Norden. Die Zusammenarbeit mit den Bayern ist für die Bezirke Reutte und Kufstein von enormer Bedeutung. Das Außerfern kooperiert seit den 1990er Jahren über die Euregio Via Salina und die Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel intensiv mit den Bayern. In der politischen Wahrnehmung auf Landesebene spielen diese Euregios kaum Rolle.

Die Beziehungen zwischen Tirol und Bayern sind halt oft konfliktbehaftet, insbesondere wenn es um Verkehrsfragen geht. Auf kommunaler Ebene erfährt die Zusammenarbeit nun eine weitere Vertiefung. Die Allgäuer Landkreise und Kommunen, die Regionalentwicklung Außerfern und die Regionalentwicklung Vorarlberg gründeten in diesem Jahr einen gemeinsamen Verein. Dieser ist Träger einer grenzüberschreitenden regionalen Entwicklungsstrategie. Ab 2022 stehen für die Umsetzung dieser Strategie wieder EU-Gelder aus dem Interreg-Programm Bayern-Österreich zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es seit November auch einen Euregio Via Salina Kulturverein e.V.. Erste Vorsitzende ist Indra Baier-Müller, Landrätin im Oberallgäu, zweiter Vorsitzender ist der Reuttener Bgm. Günter Salchner. Weitere Vorstandsmitglieder sind die Ostallgäuer Landrätin Maria Rita Zinnecker, Bgm. Andi Haid aus Mittelberg/Kleinwalsertal und Bgm. Hans-Peter Rauch aus Waltenhofen im Oberallgäu. Vereinszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur, Heimatpflege und Heimatkunde im Raum Allgäu – Vorarlberg – Außerfern. Corona hat gezeigt, wie schnell die Staatsgrenzen wieder präsent sind. Dem gilt es entgegenzuwirken.

Günter Salchner

Bürgermeister Günter Salchner mit Stefan Rinke (Bürgermeister Schwangau)

Was tut sich beim Paulusheim?

FÜR ALLE BISHERIGEN NUTZER GIBT ES EIN HAPPY END

Im Jahr 2014 zogen sich die Franziskaner aus Reutte zurück. Übrig blieb die Frage, was nun aus dem Klosterareal werden soll. Trotz Kaufangebot der Gemeinde entschied sich der Orden, das Paulusheim an die Plus-Immobilien GmbH zu verkaufen. Was bedeutet dies nun für die bisherigen Nutzer?

In den vergangenen Monaten führten den neuen Eigentümer viele Gespräche mit Paulusladen, Kirchenchor, Jungschar, Pfadfindern und Heimatbühne. Gemeinsam erörterte man Möglichkeiten für eine zukünftige Nutzung. Die Gemeinde war dabei eine wichtige Moderatorin und Unterstützerin der bisherigen Nutzer. Für alle kristallisierten sich am Ende bessere Lösungen heraus. So fand der Kirchenchor im Pfarrwidum Breitenwang ein neues Zuhause.

Optimale Lösung für Jungschar und Pfadfinder

Auf Vermittlung der Gemeindeführung begründeten Pfadfinder und Jungschar nun eine enge Zusammenarbeit. Beide Organisationen teilen sich einen großen Raum im Franziskanerkloster. Die Gemeinde unterstützt sie bei der Renovierung dieses Raumes. Die Rahmenbedingungen für diese wichtigen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche haben sich damit auch deutlich verbessert.

Paulusladen zog in ein neues Geschäftslokal

Der Außerferner Sozialladen zog im Oktober in die Südtiroler Straße. Dadurch wird aus dem Paulusladen auch räumlich ein „echtes" Geschäft. Das Platzangebot sowohl für das eigentliche Geschäftslokal als auch für ein Büro und das Ambiente sind nun wesentlich besser als vorher. Auf Initiative der Gemeindeführung unterstützen alle Gemeinden des Planungsverbandes Reutte und Umgebung den Paulusladen nun auch finanziell.

Optimale Bedingungen für die Heimatbühne

Bei der Heimatbühne war von Anfang an klar: Es gibt kein Ausweichquartier. Umso erfreulicher ist die Einigung, welche die Gemeindeführung mit dem neuen Eigentümer und der Heimatbühne ausverhandelt hat. Gemeinsam wurden die Rahmenbedingungen für eine langfristige Zusammenarbeit festgelegt. Die kommende Spielsaison ist gesichert, so es Corona zulässt.

Mitarbeiter und Geschäftsführerin Klaudia Komarek freuen sich über das neue Geschäftslokal des Paulusladens.

Gesamtkonzept Paulusheim

Gemeinsam mit ihrem Tochterunternehmen novum Locations GmbH entwickelt die Käuferin in ganz Österreich Begegnungs-, Veranstaltungs- und Seminarzentren – meist in enger Zusammenarbeit mit kirchlichen und sozialen Trägern. Die Zielsetzung für den neuen Standort in Reutte ist, das Paulusheim noch mehr zu einem sozialen und kulturellen Treffpunkt für die Region zu entwickeln. Die neue Eigentümerin ist nun dabei das Gebäude zu revitalisieren, damit der Veranstaltungsbereich des Hauses ab Sommer 2022 für Aufführungen, Veranstaltungen, Seminare und Feiern genutzt werden kann. Gleichzeitig wird an Plänen für einen Gastronomiebetrieb mit Verbindung zum Festsaal und Öffnung zum Klostergarten gearbeitet. David Lieberherr, Geschäftsführer der Plus-Immobilien GmbH, setzt dabei auf eine enge Kooperation mit Marktgemeinde Reutte und Diözese. „Nur so kann das volle Potential des Areals für eine nachhaltige Entwicklung dieser wichtigen Kernzone ausgeschöpft werden", ist David Lieberherr überzeugt.

Günter Salchner

Günter Salchner (Mitte) mit Mitgliedern der Heimatbühne Reutte und den neuen Eigentümern (ganz links und ganz rechts im Bild).

Naturpark-Ranger berichten

DIESJÄHRIGES RANGER-PILOTPROJEKT HAT DIESEN SOMMER GESTARTET

Von links: Isabella Hilti (stellvertretende Geschäftsführerin im Naturpark Tiroler Lech), Simone Knitel (Rangerin), Stefan Müller (Ranger), Sabine Resch (Rangerin) und Yvonne Markl (Geschäftsführerin im Naturpark Tiroler Lech) ganz in ihrem Element

Als Reaktion auf den wachsenden Ansturm auf das Naturjuwel „Wildfluss" sind im Naturpark Tiroler Lech seit diesem Sommer drei Ranger*innen unterwegs. Mit dem vom Land Tirol geförderten Pilotprojekt trägt der Naturpark Tiroler Lech zur gezielten Besucher*innenlenkung bei.

Die Ranger*innen beobachten nicht nur das bunte Treiben (Mensch, Hund, Boot & Co) im Schutzgebiet, sondern nehmen sich auch der direkten Aufklärung an. Vielen Besucher*innen ist nicht einmal bekannt, dass sie sich in einem Schutzgebiet befinden. Das persönliche Gespräch mit Einheimischen wie Gästen stärkt das naturverträgliche Zusammenspiel von Mensch und Umwelt. Denn sowohl Naturschutz als auch Naturgenuss haben im Naturpark ihren Platz!

Vor bereits 21 Jahren ist die Wildflusslandschaft des Tiroler Lechs mit seinen selten gewordenen Lebensräumen als Natura2000-Gebiet und Naturschutzgebiet ausgewiesen worden. Hier auf den Schotterbänken, Uferbereichen und in den Auwäldern kommen stark bedrohte Tier- und Pflanzenarten vor. Vertreter einer intakten Wildflusslandschaft sind beispielsweise der Flussregenpfeifer und die Deutsche Tamariske.

Einsatz von Ranger*innen hat sich bewährt

Neben Entdeckungen neuer Populationen konnten (leider) auch Ansammlungen von Müll, gerade an Grillstellen, verortet werden. Häufig sind diese inoffiziell und stellen somit nicht nur Gefahr, sondern auch Verschmutzung dar. Dabei handelt es sich um unachtsam liegengelassenen Abfall, der mit dem nächsten Hochwasser fortgespült und flussabwärts wieder ans Ufer geschwemmt wird.

„Für Wildtiere bis hin zu den Kleinstlebewesen ist Müll höchst problematisch und gehört nicht in die Natur!" – ein großes Thema, für welches die Ranger*innen unterwegs sensibilisieren. Da der meiste Müll nicht verrottet, sondern sich in Mikroplastik zersetzt, gelangt er letzten Endes in die Nahrungskreisläufe, auch hier im Außerfern.

Durch den tatkräftigen Einsatz der Ranger*innen am Lech kann die Sensibilität der jeweiligen Lebensräume breiter kommuniziert und das Naturjuwel Tiroler Lech besser erhalten werden.

Die Ranger*innen stellen sich vor

Ich bin Simone Knitel und seit 2010 leidenschaftliche Naturführerin und Bergwanderführerin. Zudem bin ich selbstständig beim Lechtaler Naturhandwerk und bei der Lechtaler Kräuter- und Naturwerkstatt. Ich liebe es am Lech unterwegs zu sein, das Rauschen des Wassers zu hören, Vögel zu beobachten, auch Steine zu betrachten. Durch das Monitoring schaut man nochmals etwas genauer hin. Ich finde Alpenschwemmlinge, Tierspuren ..., aber auch sehr viel Müll, den ich einsammle und entsorge. So kann ich helfen unser Naturjuwel „Tiroler Lech" zu erhalten. Da wir im Naturpark leben, ist es auch wichtig, unsere Besucher*innen zu sensibilisieren. Sie aufmerksam zu machen auf verschiedene seltene Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Ich bin stolz, Naturpark-Rangerin zu sein.

Ich bin Sabine Resch und seit bald 20 Jahren am Lech als Naturvermittlerin unterwegs. In die Tätigkeit eines Rangers hineinzuschnuppern macht mir richtig Spaß. Das Unterwegssein am Lech, die Freude über die Menschen, Tiere und Pflanzen sowie das Ins-Gespräch-kommen über unsere einzigartige Landschaft bereitet mir große Freude.

Ich heiße Stefan Müller, komme aus Reutte und habe schon immer viel Zeit in der Natur und insbesondere am Lech verbracht. Da ich schon als Naturparkführer und Naturpädagoge tätig bin, war für mich klar, dass sich dieser Job gut miteinander verknüpfen lässt. Ich freue mich darauf, das Projekt in der Aufbauphase begleiten zu dürfen und bin schon sehr auf konstruktive Gespräche gespannt.

Isabell Hilti,
GF-Stv. Naturpark Tiroler Lech

Blinde Flecken in der Barrierefreiheit

TIROLER BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENVERBAND ERKUNDETE REUTTE

Die gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben und Lebensqualität für alle Menschen sind eine zentrale Zielsetzung der Gemeinde. Dazu gehört auch ein barrierefreier öffentlicher Raum. Im September gab es hierzu einen wichtigen Grundsatzbeschluss des Gemeinderats.

Damit alle Menschen am öffentlichen Leben teilnehmen können, brauchen manche eine Rampe, andere taktile oder optische Leitsysteme, und wieder andere eine Begleitperson. Letzteres ist in den Behindertenausweisen festgehalten. Auf Initiative der Gemeindeführung entschied nun der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 16. September, dass Begleitpersonen von Menschen mit Behinderung in allen Einrichtungen bzw. bei allen Veranstaltungen im Einflussbereich der Gemeinde kostenfreien Eintritt haben.

Verbesserungen für Blinde und Menschen mit Sehbehinderung

Bei allen Bemühungen um mehr Barrierefreiheit standen bisher meist die Menschen mit Mobilitätseinschränkungen im Vordergrund. Ein vermeintlicher Interessenskonflikt mit blinden Menschen veranlasste Bürgermeister Günter Salchner, eine Begehung des öffentlichen Raums mit dem Tiroler Blinden- und Sehbehindertenverband zu machen. Dabei zeigte sich einiges an Verbesserungspotenzial. Ein taktiles Leitsystem mit Kontrastlinien vom Gemeindeamt bis zum Bahnhof und zur ÖGK, über den Untermarkt zurück in den Obermarkt bis zum Isserplatz und weiter bis zur

Südtiroler Apotheke ist anzustreben. Alle Verbesserungsmaßnahmen sind in einem Bericht zusammengefasst. Die Gemeinde weiß, was zu tun ist. Großer Dank gebührt Maria Kerber und Michael Berger vom Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol.

Günter Salchner

Wenn Gewicht zur Last wird

GEMEINDE VERSUCHT, DEN ALLTAG PFLEGENDER ANGEHÖRIGER ZU ERLEICHTERN

Wer seine Eltern oder Schwiegereltern, seine Partnerin oder seinen Partner liebevoll pflegt, verdient höchste Wertschätzung. Doch schönen Worten müssen auch Taten folgen.

Bei allen Anstrengungen rund um den Ausbau des Seniorenzentrums steht eines fest: je länger betagte Personen in ihren eigenen vier Wänden bleiben können, desto besser. Umso wichtiger ist die Unterstützung von pflegenden Angehörigen. Wer selbst nicht mehr der oder die Jüngste ist, tut sich im Alltag oft schwer mit der Entsorgung von Inkontinenzmaterial. Die schweren Säcke zuerst ins Auto zu hieven, so denn eines zur Verfügung steht, und dann im Wertstoffhof vom Kofferraum raus in den Container zu werfen, ist oft nicht mehr zumutbar. Wird eine Person bereits von der mobilen Pflege des Sozial- u. Gesundheitssprengels Außerfern (SGS) betreut, dann gibt es auch die Möglichkeit, die Unterstützung auf den Hauswirtschaftsdienst auszuweiten. Der Hauswirtschaftsdienst umfasst u. a. auch die Müllentsorgung. Werden die SGS-Dienste nicht in Anspruch genommen, können sich pflegende Angehörige an die Gemeinde wenden. Nach einer Klärung der häuslichen Situation kann eine eigene Mülltonne für das Inkontinenzmaterial samt Entsorgung zur Verfügung gestellt werden. Für einkommensschwache Haushalte gibt es hierfür auch eine finanzielle Unterstützung..

Günter Salchner

Kellerei Reutte

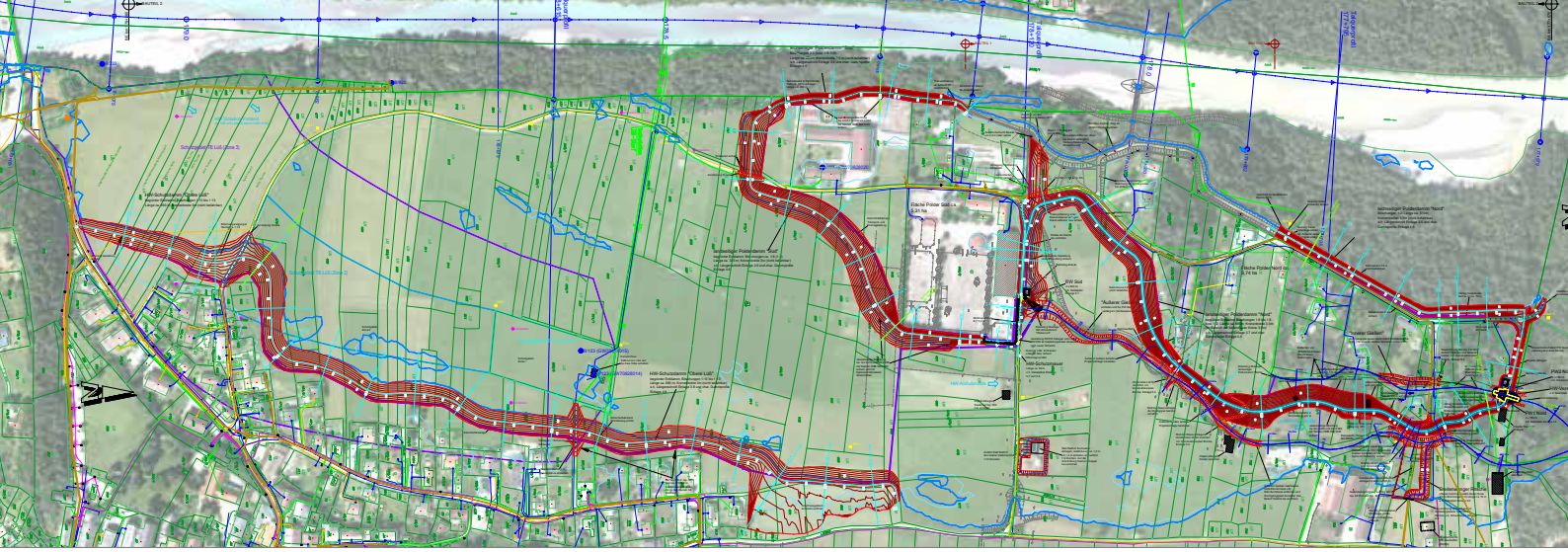
TERMINE

MITTWOCH 5.1.2022, 20 UHR

Bigband SAWIDUBAP
und der Ausnahmetrompeter
Thomas GANSCH

SAMSTAG 22.1.22, 20 UHR

Theater Arche Noe
„Die Nervensäge“



Hochwasserschutz in der Lüß

ENDLICH KÖNNEN DIE ARBEITEN BEGINNEN

Nach dem großen Hochwasserereignis 2005 stand fest: Es gibt noch einiges zu tun. Nach einem Behördenmarathon geht es nun endlich in die Umsetzung.

Der Baubeginn erfolgt im Februar 2022. Die Fertigstellung ist geplant für 2027. Die Gesamtbaukosten liegen bei 14.755.000,- Euro. Die Finanzierung erfolgt zu 85 % über den Bund. 15 % muss die Marktgemeinde Reutte tragen. Bei den einzelnen Schutzbauten handelt es sich um einen flachen Schutzdamm für die Objekte im Bereich Oberlüß, einen Polder im Südbereich (Reiterhof) und einen im Nordbereich. Drei Objekte werden abgetragen und auf hochwassersicherem Niveau neu errichtet. Die Polderdämme werden in ökologisch sensiblen Bereichen mit 2:3 bzw. 1:2 und in landwirtschaftlich genutzten Bereichen mit 1:7 bis 1:10 geböscht. Im Bereich Pferdekoppel „Schwarzkopf“ wird eine Schutzmauer errichtet. Hinzu kommen zwei Pumpwerke und Drainageleitungen. Der „Äußere Gießen“ und der „Innere Gießen“ werden auf jeweils 70 m verlegt. In diesem Bereich werden auch vier Holzbrücken errichtet. Der unterste Abschnitt der Breitenwanger Ritsche wird über rund 70 m in einem offenen Gerinne geführt. Durch all diese Maßnahmen wird ein geregelter Abfluss im Hochwasserfall erreicht. Es entsteht ein Schutz für insgesamt 51 Objekte.

Günter Salchner

Neue REA-Managerin

STELLT SICH VOR

Nach dem Wechsel des langjährigen REA Geschäftsführers Günter Salchner als neuer Bürgermeister in die Marktgemeinde Reutte wurde die Suche nach einer oder einem neuen Regionalmanager*in notwendig. Das Interesse an der ausgeschriebenen Stelle war groß. Insgesamt 18 hochkarätige Bewerbungen gingen in der Geschäftsstelle ein. Davon wurden 7 Personen zum Hearing am 11.8.2021 eingeladen und eine Woche später fanden mit zwei Kandidat*innen vertiefte Gespräche statt. Am Ende des Bewerbungsprozesses setzte sich Frau Lena Maria Schröcker aus Moosburg an der Isar einstimmig gegen ihre Mitbewerber*innen durch.
Frau Lena Schröcker ist 30 Jahre und machte ihren Master für Forst- und Holzwissenschaften an der Technischen Universität München. Berufsbegleitend studiert sich derzeit noch an der Université Catholique de Louvain in Belgien Internationales Recht.
Sie überzeugte mit fachlicher Kompetenz, neuen Entwicklungsansätzen, einem sehr sympathischen Auftreten, einer ausgezeichneten Rhetorik und dem notwendigen Fingerspitzengefühl, die bestehenden Netzwerke auch erweitern zu können.
Ihr Arbeitsbeginn wird am 03. Jänner 2022 sein. In der Zwischenzeit konnte sich Frau Schröcker bereits in die Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie einbringen und einige Termine (digital) wahrnehmen.

Ursula Euler
GF REA

5 Jahre Marke Reutte

EIN LOGO FÜR EINE REGION

Was zeichnet die Naturparkregion Reutte aus, wohin soll sie sich entwickeln, welches Design soll sie haben und wie soll sie im Sinne des Tourismus- und Wirtschaftsstandortes und im Sinne aller Bewohner werben?

Die Antwort auf all diese Fragen wurde am 01. Dezember 2016 im großen Saal der Wirtschaftskammer einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Über 100 Persönlichkeiten aus allen elf Ortschaften des Verbandsgebietes haben diese zuvor in einem eineinhalbjährigen Markenentwicklungsprozess ausgearbeitet. Definiert wurden die Spitzenleistungen der Region mit den Worten „Gesunde Ursprünglichkeit, Wassernaturpark am Fuße des Hochgebirges, Hochtechnologie und erlebbare Geschichte – im Einklang mit Mensch und Natur“.

Diese Werte ziehen sich seitdem wie ein roter Faden durch den Auftritt der Naturparkregion Reutte. Leuchtturmveranstaltungen wie der Bergherbst und das neue Sommer. Opening – die Tiroler Lech Tour – wurden darauf aufgebaut.

Auch das auf den ersten Blick sehr schlichte und reduzierte Reutte-Logo ist kein Zufallsprodukt, leitet es sich doch aus den vielfältigen Landschaftslinien der Region ab: Waldreichtum, Bergwelt und Wildfluss. Die Linienführung in 62 Grad entspricht der Neigung der Flussachse des Lechs. Gleichzeitig hat der Naturpark Tiroler Lech eine Länge von 62 km. Ein gedachtes Quadrat über die Naturparkregion gibt den optischen Rahmen. Das Logo zeigt in Abstraktion die extreme Natur der Region. Die Buchstaben symbolisieren von Wasser umspültes Geröll – kein Stein gleicht dem anderen. Gleich wie die Individualität der Menschen der Region. Vielfalt und Individualität – allegorisch stehend für einen Knotenpunkt mit viel Durchfluss in Strömungsoptik.

Beinahe 200 Partner der Region – darunter viele Gemeinden, Unternehmen, Verbände und Vereine - nutzen das Logo bereits voller Stolz in ihrer Außendarstellung auf Briefköpfen und in E-Mail-Signaturen. Der Tourismusverband Naturparkregion

Reutte lädt alle ein das Logo digital oder als Pickerl zu verwenden. Mit der Kommunikation des Logos nach außen zeigt die Region einen starken Zusammenhalt und den Einklang mit den als wichtig definierten Werten: ehrlich und echt, stolz, innovativ, ehrgeizig und respektvoll.
Downloadbar ist es im Logo-Bereich auf www.reutte.com, die Pickerl gibt's kostenlos im TVB-Hauptbüro im Untermarkt.

TVB Reutte

Praxistag Demenz

VIELFÄLTIGE INFOS FÜR ANGEHÖRIGE, BETROFFENE UND INTERESSIERTE

Kann man demenziellen Erkrankungen vorbeugen und wie können Menschen mit Demenz im Alltag gut begleitet werden? Knapp 50 Betroffene, Angehörige und Interessierte nahmen am 15. Oktober 2021 in der Wirtschaftskammer Reutte an der Informationsveranstaltung „Praxistag Demenz – den Alltag meistern“ teil.

Pflegedienstleiter DGKP Joachim Pürstl, Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann, Bürgermeister Günter Salchner, GV Elisabeth Schuster, Heimleiter Paul Barbist (von links). Nicht auf dem Foto: DGKP Alois Gratl

MOJA Reutte

UNTERSTÜTZUNG UND HILFE FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Hallo, wir sind Theresa und Michael, das Team der MOJA Reutte. Wir sind deine Ansprechpersonen in Reutte, wenn du zwischen zwölf und 24 Jahre alt bist.

Wir sind oft draußen in Reutte unterwegs, vielleicht hast du uns da schon mal gesehen? Oder du kennst uns von Instagram oder Facebook oder aus der Schule? Jedenfalls kannst du draußen oder im Internet easy mit uns Kontakt aufnehmen und quatschen.

Alle unsere Angebote sind für dich kostenlos und freiwillig. Und wenn wir etwas besprechen, bleibt das natürlich unter uns.
Das können wir für dich tun:

- Wir helfen dir bei deinen Fragen, Problemen und Anliegen. Alles kann Thema sein, z. B. Schule, Beruf, Familie, Wohnen, Gewalt, Liebe und Sex, Gesundheit, Mobbing, Sucht, Jugendschutz, Freizeit ...

- Wir begleiten dich zu Terminen, bei denen du lieber jemanden dabei hast. Zum Beispiel zu Gericht, Ämtern, Ärzt*innen, Polizei ...

- Wir helfen dir deine Ideen umzusetzen und planen gemeinsam mit dir Projekte. Folge uns am besten auf Instagram oder Facebook, dann bist du immer informiert, wenn's neue Aktionen zum Mitmachen gibt.

- Wir setzen uns für dich und deine Interessen ein und vertreten diese in Gesellschaft, Politik und anderen Einrichtungen. Wenn es Schwierigkeiten und Konflikte gibt, stehen wir auf deiner Seite.

- Zwei Mal in der Woche ist unsere Anlaufstelle offen, wo du ohne Anmeldung einfach vorbeikommen kannst. Bei uns kannst du abhängen, spielen, quatschen, Infos holen, W-LAN und PC nutzen, gemeinsam kochen, dich mit Freund*innen treffen und vieles mehr.

So erreichst du uns:
Draußen in Reutte erkennst du uns an unseren Taschen oder Rucksäckchen. Oder du besuchst uns in der Anlaufstelle oder kontaktierst uns über Instagram, Facebook, WhatsApp und Telefon.

0676 887 231 040 (Michael)
0676 887 231 044 (Theresa)
f: mobilejugendarbeit.reutte
i: mojareutte

Theresa Rauter

Mit reden kummen d'Leit zamm

#JEM TALKS ALS DIALOGPLATTFORM & BETEILIGUNGSMÖGLICHKEIT FÜR JUGENDLICHE

Jeden ersten Freitag im Monat kommen Bürgermeister Günter Salchner und Jugendausschussobfrau Andrea Weirather seit Juni nun ins Jugendzentrum Smile, gehen dort aktiv auf junge Leute zu und unterhalten sich mit ihnen über ihre Wünsche und Anliegen für ein noch jugendgerechteres Reutte. Die Ideen, über die gesprochen wird, sind dabei so vielfältig wie die Jugendlichen selbst.

Dabei setzen sich die jungen Leute sehr aktiv und möglichst selbstorganisiert für ihre Anliegen ein, denn die #JEM Talks verstehen sich keinesfalls als Wunschkonzert. In den Gesprächen wird schnell klar, dass auf dem Weg von einer Idee bis zu ihrer Umsetzung viele Schritte dazwischenliegen. Es muss argumentiert und diskutiert werden und manchmal braucht es kreative Einfälle, vor allem aber ein aktives Mitanpacken. Sich auf diesen Prozess einzulassen und dabei zu bleiben, ist für alle Beteiligten spannend und trägt am Ende eben auch Früchte.

Weiterentwicklung des Funparks
So hat sich beispielsweise eine Gruppe engagierter Funparknutzer*innen überlegt, wie denn der bestehende Funpark weiter optimiert werden könnte, welche Elemente noch fehlen, gerade auch für Anfänger*innen. Gemeinsam mit dem Team vom Jugendzentrum und in Absprache mit einem erfahrenen Parkplaner, entwickelten die jungen Erwachsenen einen ersten Plan samt Kostenvoranschlag und stellten diesen beim #JEM Talk der Gemeindeführung vor. Gemeinsam wurden offene Fragen geklärt, zu bedenkende Punkte diskutiert und schließlich eben auch die nächsten fixen Schritte besprochen. Im Herbst soll das Einholen eines konkreten Angebotes und die Vorstellung des Konzeptes vor dem gesamten Jugendausschuss erfolgen. Sollte der Gemeinderat dem Vorhaben zustimmen, kann nächstes Jahr mit der Umsetzung begonnen werden.

Gründung eines Basketballteams
Eine andere Jugendgruppe spielt leidenschaftlich Basketball und hätte gerne ein eigenes Team, um regelmäßig zu trainieren und auch bei Turnieren mitspielen zu können. Jugendausschussobfrau Andrea lädt daher den Obmann des Reuttener Sportausschusses zu einem kommenden #JEM Talk ein, um zu erklären, wie denn der Weg zu einer Vereinsgründung ablaufen könnte und was dabei zu beachtet ist. Gesucht wird außerdem noch nach einem Trainer/einer Trainerin.

Freiluftkino und Jugendfete
Auch der Wunsch nach einem Freiluftkino und anderen Events für Jugendliche ist groß und stieß bei Jugendausschussobfrau Andrea auf offene Ohren. In Zusammenarbeit mit lokalen Akteur*innen laufen bereits erste Planungsschritte für ein Sommerkino im Park im Untermarkt.
Aber auch andere Events und Partys speziell für junge Leute sind sehr gefragt. Der #JEM Talk im November wird für diesen Themenbereich reserviert sein und bestenfalls findet sich ein motiviertes Organisationsteam junger Leute zusammen, die Lust haben, gemeinsam eine Jugendfete auf die Beine zu stellen.

Selbstverwalteter Jugendraum
Der Wunsch nach mehr Treffmöglichkeiten für junge Leute, am besten selbstverwaltet, ist nicht neu und

wurde beim #JEM Talk ausgiebig diskutiert. Die Gemeindeführung erklärte, dass die Marktgemeinde leider keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung stellen kann und gab zu bedenken, dass das wohl ein größeres Vorhaben sein würde. Schließlich wären neben der Standortfrage auch viele andere Dinge zu bedenken, etwa der Anschluss an Kanal und Strom aber auch, dass sich zumindest eine erwachsene Person bereit erklären muss, die Verantwortung für einen solchen Treff zu übernehmen. Dieses Anliegen wird auf jeden Fall weiterhin viel Planung, Absprachen und aktive Arbeitskräfte benötigen und muss daher eher langfristig gedacht werden.

Auseinandersetzung und gegenseitiges Verständnis als Basis für alles Gemeinsame
Durchaus gibt es natürlich auch Themen, die zu Spannungen führen oder erst mal weniger angenehm zu besprechen sind, wie etwa im Fall der aufgesprühten Türkeifahne und anderen Flaggen am Jugendzentrum. Aber auch dieses Thema fand Platz bei den #JEM Talks und konnte gut mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund besprochen werden. Dabei war ein besonderes Verständnis für die jeweils andere Seite gefordert und für das Gelingen des Dialogs muss der Dank Bürgermeister Salchner gelten, aber auch den Jugendlichen selbst und den Mitarbeiter*innen der Jugendeinrichtungen, die im Vorfeld bereits viele gute Gespräche zum Thema geführt haben. Ein solcher, ehrlicher Dialog, in dem man durchaus auch verschiedene Sichtweisen vertreten darf, zeigte sich als konstruktiv und förderlich für das gegenseitige Verständnis. Und auch Auseinandersetzungen und Konflikte sind ein natürlicher Teil in demokratischen Prozessen und am Ende manchmal hilfreich dabei, gemeinsame Ziel zu definieren und zu erreichen.

Offenes Zugehen und ehrliches Interesse
Man sieht schon, in den #JEM Talks werden viele Anliegen besprochen, manche können rasch umgesetzt werden, manche brauchen mehr Absprache und Planung. Mitnehmen kann man daraus sicherlich, dass echte Jugendbeteiligung ein aktives und offenes Zugehen aufeinander braucht, möglichst unkompliziert und regelmäßig. Beteiligung braucht aber auch echtes Interesse und Verständnis füreinander, die Bereitschaft zu lernen und aktiv an längeren Prozessen mitzuwirken. Mit den #JEM Talks wurden all diese Zutaten in einen Kessel geschmissen und mit der richtigen Würze aus Spaß und Ernsthaftigkeit entsteht daraus unser Spezialgericht: gelebte Demokratie und ein gutes Miteinander in Reutte.

Theresa Rauter

Sportangebot für Mädchen

REUTTE ENTWICKELT SICH ZU EINER HOCHBURG DES HANDBALLSPORTS

Albert Dempf, Sportlehrer am Gymnasium Reutte, gründete mit seinen Schülerinnen und Schülern einen Handball-Verein. Bei den Schulwettkämpfen zählten seine Teams seit Jahren zu den erfolgreichsten in Tirol.

Die sportlichen Erfolge im Handballsport gehen weiter. In der ersten Corona-Saison war aufgrund von Absagen nur ein Antreten mit fünf Teams möglich. Davon wurden drei Tiroler Meister. Mit der FA Koch Media fanden die Handballerinnen und Handballer auch einen potenten heimischen Sponsor. Die Gemeinde stellt dem Verein die Sporthalle für Training und Wettkämpfe zur Verfügung.
Noch gibt es beim SVR keinen eigenen Zweigverein Handball. Aber vielleicht finden die Handballer*innen zukünftig dort eine sportliche Heimat. Die Gemeinde begrüßt das Engagement von Albert Dempf außerordentlich, da hier ein zusätzliches Sportangebot für Mädchen entstanden ist.

Großes Interesse an Basketball
Toll wäre, wenn eine ähnliche Entwicklung für Basketball möglich wird. In den Jugend-Entscheidet-Mit-Gesprächen im Jugendzentrum wurde immer wieder der Wunsch nach einem Basketballverein vorgebracht. Die Gemeinde sucht nun Mitstreiter*innen für die Gründung eines solchen Vereins.

Günter Salchner

Österreichische Meisterschaft

IM TENNIS FÜR AMPUTIERTENSPORTLER*INNEN

Bereits zum 2. Mal war der Zweigverein Tennis des SVR auf Initiative von Karl Gratl Veranstalter der Österreichischen Meisterschaften im Tennis für AmputiertensportlerInnen, die heuer vom 23. bis 25. Juli auf der Tennisanlage in Reutte ausgetragen wurden.
26 SportlerInnen, die zum Teil in Begleitung ihrer Familien aus sechs verschiedenen Bundesländern angereist waren, trugen das ganze Wochenende über 70 spannende Matches sowohl im Einzel als auch im Doppel aus.

Auch der gesellschaftliche Teil kam dabei nicht zu kurz. Bürgermeister Mag. Günter Salchner lud die TeilnehmerInnen mit Begleitung zu einem netten gemeinsamen Abendessen auf der Klause. Viele der Mitgekommenen nützten das Wochenende auch, um die Marktgemeinde und die Umgebung kennenzulernen.
Die Finalspiele am Sonntag wurden durch Stuhlschiedsrichter und junge Tennistalente als Ballkinder zu einem besonderen Highlight für die Teilnehmer.
Die Medaillen für die Sieger und Geschenkkörbe für alle Teilnehmer wurden von Bürgermeister Mag. Günter Salchner und dem Präsidenten des SVR Manfred Storf überreicht.
Alle Anwesenden waren begeistert von der Gastfreundschaft und würden gerne jederzeit wieder kommen.

SV Reutte

SVR öffnet seine Türen

SCHAUT DOCH VORBEI, COOLE SACHE!

Die Zweigvereine des SVR bieten auch heuer wieder ab 24. September für alle die Möglichkeit in die einzelnen Zweigvereine hineinzuschnuppern, bei Trainings mitzumachen und so verschiedene Sportarten auszuprobieren. Der Flyer, dem ihr alle nötigen Infos entnehmen könnt, wird wie immer in den Pflichtschulen verteilt und ist auch auf der Homepage des SVR www.svr-reutte.at unter Termine zu finden. Das Highlight der ASVÖ-Jugendsporttage ist normalerweise die große Eröffnungsveranstaltung, an der jedes Jahr bis zu 900 Schüler einen tollen Showact und die Vorführungen unserer Zweigvereine untermalt von der Musikschule Reutte miterleben dürfen.

Also los worauf wartet ihr – der Sportverein Reutte freut sich auf jeden von euch!
Bitte beachtet die aktuell gültigen Corona-Bestimmungen!

SV Reutte

SVR powered by ewr

Die Wasserrettung informiert

JAHRESRÜCKBLICK 2021

Landesweite Wildwasserrettungsübung der Wasserrettung Tirol
Am 28.08.2021 fand in den Stuibenfällen und am Plansee eine landesweite Wildwasserrettungsübung mit Beteiligung des Hubschraubers Christopherus EC 135 statt. 30 Wildwasserspezialisten der Wasserrettung aus allen Bezirken Tirols nahmen an dieser Übung teil.

Tauchausbildung der Rettungstaucher der Wasserrettung Tirol
Zwei Tauchseminare fanden im Jahr 2021 im Rahmen der Ausbildung zum Leistungstaucher der Wasserrettung am Plansee statt.

Landeswasserrettungszug Tirol im Bezirk Reutte
Am 29.05.2021 veranstaltete der Landeswasserrettungszug Tirol eine Übung mit Hubschrauberbeteiligung. Beübt wurde das Zubringen von Booten über den Luftweg in nicht zugängliche Überschwemmungsgebiete sowie das Retten von Personen aus dem Lech.

Rekordzuwachs bei Rettungsschwimmausbildungen in den letzten zwei Jahren im Bezirk Reutte
12 Helferscheine, 9 Retterscheine, 1 Schwimmlehrerschein, 1 Rettungsschwimmlehrer

Diese und noch weitere Schlagzeilen spiegeln das Jahr der Wasserrettung Reutte wider.
Die topographischen Eigenheiten unseres Bezirkes, die touristische Entwicklung und die klimatischen Veränderungen lassen dabei immer neue Herausforderungen entstehen: Neben den „traditionellen" Badeplatzüberwachungen hat die Wasserrettung vermehrt Tauch- und Wildwassereinsätze durchzuführen, die eine intensive Ausbildung und komplexe Ausrüstung notwendig machen.
Hinzu kommt die ständige Weiterentwicklung der Einsatztaktik, -logistik und -abwicklung seitens der befreundeten Organisationen und den Tiroler Behörden, die eine fortwährende Anpassung und Schulung erforderlich macht.
Die Wasserrettung Reutte mit Sitz im Einsatzzentrum Breitenwang zählt 120 Mitgliedern. 27 davon sind aktiv als Einsatzpersonal tätig. Das Einsatzgebiet erstreckt sich über den gesamten Bezirk Reutte. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Rettungstauchen, Wildwasser-Fließwasser-Rettung, Nautik und Rettungsschwimmen.

Wasserrettung Reutte

Bei der Übung der Wasserrettung war auch Bürgermeister Günter Salchner (links) dabei.

Besonders wichtig ist für die Wasserrettung auch die Ausbildung der Schwimmer, getreu nach dem Motto:

„Jeder Nichtschwimmer ein Schwimmer"
„Jeder Schwimmer ein Rettungsschwimmer"
„Jeder Rettungsschwimmer ein Lebensretter"

Winterräumpflichten

FÜR ALLE BÜRGER

Die Marktgemeinde Reutte kommt mit ihrem Schneeräumplan ihren Bürgern in einem großen Maße entgegen und nimmt ihnen – insbesondere den Hausbesitzern – Verpflichtungen ab, die das Gesetz aufbürdet. Was wäre, gäbe es diesen Schneeräumplan nicht? Damit würden die rigorosen Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung (StVO) und des Tiroler Straßengesetzes voll auf den Bürger überwälzt werden. Besonders die Straßenverkehrsordnung bürdet den Grundeigentümern ein ganzes Bündel voll Pflichten auf. Sie verpflichtet sie, Gehsteige und Gehwege, die im Bereich von maximal drei Metern außerhalb der Grundgrenze liegen, von 6.00 bis 22.00 Uhr zu räumen und zu streuen. Aber nicht nur mit dieser „Zwangsarbeit" auf fremdem Grund, sondern auch mit nicht unerheblichen Haftungsfolgen und Verwaltungsstrafen droht das Gesetz. Mit ihrem Schneeräumplan entbindet die Marktgemeinde Reutte ihre Hausbesitzer von der Räum- und Streupflicht, nicht jedoch von den Folgen einer allfälligen Haftung. Wenn auch die Hauseigentümer weitgehendst von der Räumpflicht entbunden sind, haben sie doch die Verpflichtung, auf drohende Dachlawinen zu achten. Der Hauseigentümer hat dafür zu sorgen, dass überhängende Schneewächten oder Eisbildungen auf den Dächern eines an der Straße gelegenen Gebäudes entfernt werden. Als Sofortmaßnahme ist es erlaubt, sich mit Warnstangen und dem Hinweis „Achtung Dachlawine" zu behelfen. Die Dachräumung hat jedoch so rasch wie möglich zu erfolgen.
Schneeablagerung muss geduldet werden: Das Tiroler Straßengesetz enthält die sehr praxisnahe Bestimmung, dass jeder Grundstückseigentümer die Ablagerung von Schnee, der im Zuge der Schneeräumung entlang der Grundgrenze anfällt, auf seinem Grund dulden muss. Besonders bei der Arbeit mit Schneefräsen ist es auch in Reutte unumgänglich, Schnee auf Privatgrundstücke zu schleudern. Die Marktgemeinde bittet um Verständnis für diese notwendige Maßnahme, für die die volle gesetzliche Deckung vorhanden ist. Nun aber – wohin mit dem „privaten" Schnee? Ihn einfach auf die Straße zu schieben, ist nicht nur in der Straßenverkehrsordnung – weil gefährdend – verboten, sondern macht auch wenig Sinn. Der nächste Schneepflug befördert ihn zwangsläufig zurück. Lösung: Schneeablagerung auf dem eigenen Grund!

Freiwillige Feuerwehr Reutte

Rauchwarnmelder retten Leben

MÜSSEN ABER AUCH GEWARTET WERDEN

Sollte es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen zur Brandentstehung kommen, gefährden lange vor den Flammen die giftigen Rauchgase Ihr Leben. Rauchwarnmelder, auch Homemelder oder Heimrauchmelder genannt, setzen schon bei geringer Rauchentwicklung einen schrillen Signalton ab und warnen so rechtzeitig vor der tödlichen Gefahr. Geprüfte Rauchwarnmelder – eine kostengünstige Lebensversicherung.
Montieren Sie zur Fluchtwegsicherung in Ihrem Heim zumindest einen Rauchwarnmelder an zentraler Stelle wie z. B. im Flur. Die übrigens sehr einfache und kostengünstige Anbringung von jeweils einem Rauchwarnmelder pro Kinder-, Schlaf- und Wohnzimmer erhöht die Sicherheit nochmals deutlich.
Die Rauchwarnmelder sollten an der höchsten Stelle des Raumes – also an der Decke – montiert werden. Im Bad und über der Kochstelle sollten Sie darauf verzichten, um Fehlauslösungen zu vermeiden.
Betätigen Sie gelegentlich den Prüfknopf und wechseln Sie rechtzeitig – etwa alle zwei Jahre – die Batterie; bei Batterieschwäche weist ein Warnton auf den notwendigen Batteriewechsel hin!

Zuständigkeit für Installation und Wartung
Es kann festgehalten werden, dass für die erstmalige Installation der Bauträger verantwortlich ist. Anschließend obliegt es dem Eigentümer die Ausstattung sicherzustellen. Bei vermieteten Wohnungen wird davon ausgegangen, dass die Eigentümer (Vermieter) für die Montage, die Besitzer (Mieter) für die Sicherstellung der Betriebsbereitschaft, zuständig sind.

Beispiel Mietwohnung: Zuständigkeitsbereiche für Einbau und Wartung der Rauchmelder in Tirol

- Montage und Austausch defekter Geräte unterliegt dem Verantwortungsbereich der Vermieter
- Sicherstellung der Betriebsbereitschaft (z. B. regelmäßige Überprüfung oder Batteriewechsel) liegt im Verantwortungsbereich der Mieter

FW Reutte

Sicherer Gebrauch von Elektrogeräten

WICHTIGE TIPPS ZU DIESEM THEMA

Verwenden Sie nur einwandfreie Elektrogeräte. Lassen Sie Defekte, Kontaktfehler oder Kabelschäden nur von Fachpersonen reparieren oder ersetzen Sie gegebenenfalls das Gerät.
Stecken Sie Ihre Elektrogeräte immer aus, wenn sie nicht benützt werden. Das gilt auch für Heizgeräte, Haartrockner und Akku- oder Handy-Ladegeräte. Sicher ist sicher.
Vermeiden Sie die Überlastung von Steckdosen bzw. Stromkreisen – verwenden Sie Mehrfachverteiler nur in Ausnahmefällen und schalten oder stecken Sie diese bei Nichtgebrauch der Elektrogeräte aus.
Decken Sie elektrische Heizgeräte wie z. B. Elektrostrahler, Kochfelder, usw. niemals ab und achten Sie auf ausreichenden Abstand zu brennbaren Materialien.

Nutzer sind häufig zu sorglos im Umgang
Powerbanks werden mit einem Lithium-Ionen- oder Lithium-Polymer-Akku betrieben und können Elektrogeräte wie Handys, Smartwatches oder Kameras mit Strom versorgen. Allerdings können die kleinen Strompakete bei Materialschäden oder unvorsichtiger Nutzung gefährlich werden. Nutzer denken darüber häufig nicht nach und verwenden Powerbanks auch, wenn sie nicht mehr in Ordnung sind. Ein Beispiel dafür ist, wenn eine Po-werbank beschädigt wird, zum Beispiel weil sie herunterfällt. Dann kann es im Inneren der Akkuzelle zu Kurzschlüssen kommen. Dadurch wiederum entsteht Hitze, die im schlimmsten Fall zu einem Brand führen kann. Laut TÜV-Verband besteht wie bei allen Lithium-Ionen-Akkus auch bei Powerbanks eine gewisse Brand- und Explosionsgefahr. Dabei werden laut den Experten die Akkus in modernen Powerbanks vorsorglich mit Sollbruchstellen versehen, an denen die Zellen schon aufreißen, bevor es durch zu großen Druck zu einer Explosion kommt. So lassen sich dann beschädigte Powerbanks von außen durch aufgeblähte oder verformte Gehäuse, Schmelzstellen am Gehäuse oder gar Anlaufstellen an Metallteilen erkennen. Dann ist es höchste Zeit, solche Geräte fachgerecht zu entsorgen. Um Powerbanks und Co möglichst lange und ohne Gefahr nutzen zu können, sollte man schon beim Kauf auf Sicherheitsanforderungen achten. Mit der CE-Kennzeichnung bestätigen die Hersteller, dass sie die gesetzlichen Sicherheitsanforderungen einhalten.
Doch Achtung – das Zeichen wird auch oftmals gefälscht. Bessere Orientierung bieten das freiwillige GS-Zeichen für geprüfte Sicherheit und die TÜV-Prüfzeichen.
Man sollte laut TÜV-Verband bei No-Name-Produkten besonders vorsichtig sein und später im Betrieb regelmäßig schauen, ob sich äußerliche Veränderungen zeigen. Das Gefahrenrisiko von Powerbanks lässt sich laut den Experten außerdem bei richtiger Lagerung verringern. Wenn sie nicht genutzt werden, sollte man darauf achten, dass sie sich nicht völlig entladen und daher hin und wieder Teilladungen durchführen, um die Lebensdauer des Akkus zu verlängern.

FW Reutte

Lebensrettungsmedaille

EHRUNG AM FRAUENTAG

Foto: Land Tirol

Der diesjährige hohe Frauentag – 15. August 2021 stand traditionell wieder im Zeichen des Dankes und der Anerkennung verdienter Tiroler und Südtiroler BügerInnen.

LH Günther PLATTER und sein Südtiroler Amtskollege LH Arno KOMPATSCHER nahmen gemeinsam die Verleihung von Verdienst- und Lebensrettungsmedaillen sowie Erbhofurkunden in der Dogana des Congress Innsbruck vor. Von der Freiwilligen Feuerwehr Reutte wurde HFM Ing. Stefan RUEPP, OFM Florian REGENSBERGER und OFM Thomas REGENSBERGER die Lebensrettungsmedaille verliehen.

Die drei Kameraden des Atemschutztrupps unseres TLF2 retteten bei einem Wohnungsbrand am 24.12.2020 in einer Wohnanlage in Lechaschau den Bewohner aus seiner brennenden Wohnung. Sie fanden den jungen Mann gegen 00.40 Uhr in der stark verrauchten Wohnung in seinem Bad, am Boden liegend und verbrachten den bewusstlosen sofort ins Freie, wo er vom Rettungsdienst bzw. vom anwesenden Notarzt erstversorgt wurde.

FW Reutte

Waldbrände in Griechenland

AUCH EIN REUTTENER WAR DABEI

HBM Ing. Thomas WECHNER (Zugskommandant der FW-Reutte und Sachgebietsleiter Flugdienst – Bezirk Reutte) verstärkte gemeinsam mit weiteren Tiroler und Salzburger Feuerwehrkräften das österreichische Kontingent, um die griechischen Feuerwehren bei den Nachlöscharbeiten zu unterstützen.
Für die frühzeitige Erkennung der Glutnester wurde die Drohne der Freiwilligen Feuerwehr Landeck bestückt mit einer Wärmebildkamera eingesetzt, um die Gegend zu erkunden und die Bodentrupps zielgerecht zu führen.
In Sechs-Stunden-Schichten, bei Tag und Nacht waren die eingesetzten Löschtrupps mit den aufwändigen und kräfteraubenden Nachlöscharbeiten im Schadensgebiet rund um die antike Stadt Olympia im Einsatz. Das zu betreuende Gebiet umfasste 10.000 Hektar in zum Teil sehr unwegsamem Gelände.
Besonders zu schaffen machte den Einsatzkräften dabei die Hitze in Kombination mit dem trockenen Wind und der anstrengenden Arbeit im Gelände, wohl wissend, dass genau dieser trockene Wind die Glutnester innerhalb von Minuten wieder zu einem Flächenbrand anfachen kann.

FW Reutte

Foto: FW Reutte

Abend der Feuerwehr

DANK AN ALTBÜRGERMEISTER LUIS OBERER

In den letzten 1 ½ Jahren geprägt von Lockdowns, Ausgangssperren, Maskenpflicht, usw. fielen aufgrund der Corona-Pandemie sämtliche Veranstaltungen aus - auch jene der Feuerwehren. Am Freitag, den 27. August 2021 trafen sich die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Reutte im Einsatzzentrum, um längst fällige Ehrungen und Beförderungen in einem angemessenen Rahmen vorzunehmen. Im Zuge eines „Abends der Feuerwehr“ konnte auch das bereits im Jahre 2019 in Dienst gestellte neue TLFA 3000/200 und die nach einem Wasserschaden komplett sanierte „Florianstube“ durch Alt-Dekan Mons. Ernst POHLER eingeweiht werden. Abschließend verabschiedete die Feuerwehr Reutte sich bei ihrem Alt-Bürgermeister Luis OBERER und dankte ihm für die sehr konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen elf Jahren und sein stets offenes Ohr für die Belange des Feuerwehrwesens in der Marktgemeinde.

Foto: FW Reutte

FW Reutte

Das Licht der Welt erblickten:

Am 30.06.2021
eine **Ada** (Mutter: Yilmaz Merve, Vater: Yilmaz Özkan, beide aus 6600 Reutte)

Am 02.07.2021
eine **Maja** (Mutter: Kuhn Verena, Vater: Wagner Georg, beide aus 6600 Reutte)

Am 09.07.2021
einen **Emil** (Mutter: Mende Cindy, Vater: Nieswandt Jonathan, beide aus 6600 Reutte)

Am 20.07.2021
einen **Elias** (Mutter: Obristhofer Sabine, Vater: Schütz BSc. Andreas Helmut, beide aus 6600 Reutte)

Am 23.07.2021
eine **Elena** (Mutter: Hauser Tamara Maria, Vater: Hauser Roland Hermann, beide aus 6600 Reutte)

Am 01.08.2021
einen **Mirkelam** (Mutter: Alca Gül Ceren, Vater: Alca Adem, beide aus 6600 Reutte)

Am 13.08.2021
einen **Liam Dareios** (Mutter: Biber Katrin Erika, Vater: Mößner Benjamin Alois Thomas, beide aus 6600 Reutte)

Am 13.08.2021
einen **Akif** (Mutter: Özdemir Seda, Vater: Özdemir Mehmet, beide aus 6600 Reutte)

Am 11.08.2021
einen **Alessio** (Mutter: Lassnig Jana, Vater: Plangger Fabian, beide aus 6600 Reutte)

Am 12.09.2021
einen **Moritz** (Mutter: Hosp Lisa, Vater: Hosp Andreas, beide aus 6600 Reutte)

Am 12.09.2021
einen **Louis Thomas** (Mutter: Zingerle Patricia, Vater: Dipl.-Ing. (FH) Zingerle Michael, beide aus 6600 Reutte)

Am 12.09.2021
einen **Max Johann** (Mutter: M.A. Wunderlich-Rosenmüller Katja Ramona aus 6600 Reutte, Vater: Wunderlich Jens Jürgen)

Am 15.09.2021
einen **Marc** (Mutter: Kerber Ricarda, Vater: Wolf Patrick Thomas, beide aus 6600 Reutte)

Am 17.09.2021
einen **Valentin** (Mutter: Schratz Miriam Anna, Vater: Dipl.-Ing. (FH) M.Sc. Schratz Stefan, beide aus 6600 Reutte)

Am 08.10.2021
eine **Vaiana Valentina** (Mutter: Mader Leonie Antonia, Vater: Cervello Vincenzo, beide aus 6600 Reutte)

Am 09.10.2021
einen **Elias** (Mutter: Lutz Kathrin, Vater: Lutz Dominik, beide aus 6600 Reutte)

Am 03.11.2021
eine **Aurora Katana** (Mutter: Eibl Mareike Miriam Desiree, Vater: Eibl Anton, beide aus 6600 Reutte)

Am 14.11.2021
eine **Lorena** (Mutter: Weilharter Judith Maria, Vater: Mittermayr David, beide aus 6600 Reutte)

Am 15.11.2021
eine **Marija** (Mutter: Kicic Nicole, Vater: Kicic Milenko, beide aus 6600 Reutte)

Am 16.11.2021
eine **Helena** (Mutter: Hohenrainer Verena, Vater: Hohenrainer Michael, beide aus 6600 Reutte)

Am 21.11.2021
eine **Ela** (Mutter: Cekic Tugba, Vater: Cekic Izzet, beide aus 6600 Reutte)

Am 30.11.2021
einen **Jakob** (Mutter: Lehne Luisa, Vater: Lehne Manuel Martin, beide aus 6600 Reutte)

Den Bund fürs Leben schlossen:

Am 17.07.2021
Hohenrainer Verena und **Huter Michael**, beide aus 6600 Reutte

Am 31.07.2021
Koch Rebecka Sabrina und **Biechl Martin**, beide aus 6600 Reutte

Am 14.08.2021
Sprenger Marina und **Tüchy Stefan Alexander**, beide aus 6600 Reutte

Am 28.08.2021
Kaiser Bettina und **Willing Mirko**, beide aus 6600 Reutte

Am 18.09.2021
Stanic Miljana und **Tesic Dorde**, beide aus 6600 Reutte

Am 18.09.2021
Philipp Luisa und **Lehne Manuel Martin**, beide aus 6600 Reutte

Am 25.09.2021
Bsc MSc Pfeifer Stefanie Ulrike Anna und **Thurner Stefan**, beide aus 6600 Reutte

Am 25.09.2021
Zobl Barbara aus 6677 Schattwald und **Moosbrugger Andreas Karl** aus 6600 Reutte

Am 02.10.2021
Koruk Gülsah und **Kavaz Enes Mustafa**, beide aus 6600 Reutte

Am 08.10.2021
Celebi Melek und **Emecan Enver**, beide aus 6600 Reutte

Am 23.10.2021
Drewes Janine und **Zobl Matthias**, beide aus 6600 Reutte

Am 06.11.2021
Harpaintner Sabrina und **Doll Magnus Johannes**, beide aus 6600 Reutte

Am 20.11.2021
Tschenet Nicole und **Höck Marcel Lukas**, beide aus 6600 Reutte

Am 20.11.2021
Mende Cindy und **Nieswandt Jonathan**, beide aus 6600 Reutte

Abschied nehmen mussten wir von:

Am 19.06.2021
Schennach Kurt aus 6600 Reutte

Am 20.06.2021
Hohenrainer Anna-Maria aus 6600 Reutte

Am 27.06.2021
Walch Julian Gebhard aus 6600 Reutte

Am 29.06.2021
Hold Gerhard Anton aus 6655 Steeg

Am 05.07.2021
Mair Klaus aus 6600 Reutte

Am 21.07.2021
Pfurtscheller Andreas Richard aus 6600 Reutte

Am 25.07.2021
Brüggl Peter aus 6600 Reutte

Am 10.08.2021
Mutschlechner Franz Josef aus 6600 Reutte

Am 11.08.2021
Reinstadler Thomas Walter aus 6600 Reutte

Am 24.08.2021
Gasser Manfred aus 6600 Reutte

Am 30.08.2021
Paulweber Rupert aus 6600 Reutte

Am 10.09.2021
Baumann Ferdinand aus 6600 Reutte

Am 12.09.2021
Entstrasser Hanspeter aus 6600 Reutte

Am 13.09.2021
Zangerle Kreszenzia Mathilde aus 6600 Reutte

Am 15.09.2021
Gottwald Horst Dietmar aus 6600 Reutte

Am 26.09.2021
Stoschek Susanna Ursula aus 6600 Reutte

Am 01.10.2021
Kurz Hildegard Anna aus 6600 Reutte

Am 09.10.2021
Kaltenecker Klara-Marie aus 6600 Reutte

Am 09.10.2021
Schletterer Sigmund Josef aus 6600 Reutte

Am 09.10.2021
Heinrich Elisabeth Elfriede aus 6600 Reutte

Am 13.10.2021
Kaiser Marija aus 6600 Reutte

Am 23.10.2021
Reinstadler Martha aus 6600 Reutte

Am 05.11.2021
Cermak Anita aus 6600 Reutte

Am 11.11.2021
Hundertpfund Alfred aus 6600 Reutte

Am 21.11.2021
Kerber Josef Adolf aus 6600 Reutte

Am 22.11.2021
Bergmann Rudolf aus 6600 Reutte

Am 28.11.2021
Pultar Theresia aus 6600 Reutte

Am 26.11.2021
Demelius Elisabeth Anna aus 6600 Reutte

Am 01.12.2021
Singer Alfons Engelbert aus 6600 Reutte